



Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Tel. Interurb. Nr. 2070) auch Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Interurb. Nr. 2024): Maribor, Jurčkova ul. 4. Briefl. Anfragen Rückporto belegen. Manuskripte werden nicht retourniert.

Einzelnummern- u. Abonnementsannahme in Maribor: Jurčkova ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zuzüglich 24 Din, durch Post monatl. 28 Din, für das übrige Ausland monatl. 25 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.

Mariborer Zeitung

Kampf gegen die Alkoholgegner Unerwartete Erklärung der amerikanischen Demokraten Weiterer Abbau der Prohibitionsgeetze

RD. New York, 5. November.
Die gestrigen Wahlen in der ganzen Union brachten einen Stimmungsumschwung in den Vereinigten Staaten zugunsten der Demokraten. Soweit bisher bekannt, wurden 34 Senatoren, 431 Mitglieder des Repräsentantenhauses und 32 Gouverneure gewählt. Die Wahlen verliefen ruhig.

II. New York, 5. November.
Nach den heute früh vorliegenden Ergebnissen des gestrigen Wahltages läßt sich feststellen, daß die Wahlen in das Repräsentantenhaus dem Präsidenten Hoover eine empfindliche Niederlage gebracht haben. Die meisten Südstaaten, die im Jahre 1928 republikanisch gewählt hatten, sind nunmehr wieder von den Demokraten zurückerobert worden. Nach den bisher vorliegenden Berichten haben die Demokraten, die bisher 163 Abgeordnete im Repräsentanten-

tenhause gehabt haben, die besten Aussichten, die zur absoluten Mehrheit erforderlichen 35 Sitze zu erobern. Der Bloß der Prohibitionsgegner im Repräsentantenhaus hat bisher 28 neue Sitze gewonnen. In Industrie- und Wirtschaftskreisen verspricht man sich vom Wahlsieg der Demokraten eine allgemeine Geschäftsbelebung, da man annimmt, daß die demokratische Kongressmehrheit eine Revision des Prohibitionssteuergesetzes anstreben wird.
In den Ergebnissen der Wahlen fällt ferner die wider Erwarten große Erklärung der Prohibitionsgegner ins Auge, doch dürfte der Bloß der „Trockenen“ auch im 72. Kongress die Mehrheit haben. Allerdings macht sich auch bei den bisherigen Verfechtern des strengsten Alkoholverbotes allmählich ein Umschwung zugunsten des Prohibitionsabbaues bemerkbar.

Dressin Fichtennadel-Kräuter-Shampoo

beseitigt Kopfschuppen und Haarausfall. Versuchen Sie! 15128 Überall erhältlich

Verföderung in Griechenland

Die Auswirkungen des griechisch-türkischen Freundschaftsvertrages.

(Von unserem Athener Mitarbeiter.)

Athen, Anfang November.

General Theodoros Pangalos ist vor einem Jahrzehnt einmal etliche Monate lang der unbeschränkte Diktator Griechenlands gewesen, bis ihm der Staatsstreich Kondylis diese Macht wieder aus den Händen riß. Man hatte ihn dann in der alten Zitadelle Jazedin auf Kreta in strengster Haft gehalten, um jede Verbindung mit seinen Freunden zu verhindern, und es vergingen Jahre, ehe sich das neue Regime an die Liquidierung der ganzen Angelegenheit herantraute. Ein besonderer parlamentarischer Staatsgerichtshof sollte über Pangalos das Urteil sprechen, aber man hatte Angst vor der ungeheuren Popularität dieses Mannes, die nicht über Nacht ausgelöscht werden konnte und die immer aufs neue ihre Dauerhaftigkeit bewies. Als man Pangalos von Kreta in das Staatsgefängnis nach Athen brachte, glückte diese unfeindliche Heimkehr des gestürzten Diktators sehr gegen den Willen der Regierung, einem förmlichen Triumphzug und Hunderttausende standen längs des Weges von Piräus in die Hauptstadt und überschütteten den General mit einem Sturmenregen. Der Prozeß hat dann übrigens keineswegs die Sensation gebracht, die man von ihm erwartete. Schon deshalb nicht, weil die ursprüngliche Anklage zuletzt auf ein Minimum zusammenschrumpfen mußte und weil es vor allem nicht gelang Pangalos die unlauteren Motive zu beweisen, die ihn angeblich geleitet hatten. So endete die Verhandlung vor dem Sondergerichtshof fast mit seiner Rehabilitierung. Es war also nicht möglich gewesen, Pangalos zu dem politischen Toten zu machen und die pangalostische Bewegung blieb weiter das Schmerzenskind jeder griechischen Regierung. Sie ließ sich nicht völlig unterdrücken, weil sie letzten Endes in starken nationalistischen Motiven wurzelt, die auch das neue Regime nicht einfach verneinen konnte. Pangalos war einmal der unveröhnliche Gegner Mussolinis gewesen. Er hatte die Einmennung Italiens in die Fragen der Balkanpolitik abgelehnt, wie er überhaupt jede Einflußnahme der Großmächte für inopportun hielt und er konnte sich hier vielleicht darauf berufen, wie verhängnisvoll diese Einflußnahme in der jüngsten Vergangenheit Griechenlands gewesen war. Für Griechenland hatte der große Krieg um vier Jahre länger gedauert als für die anderen Alliierten. In der Zeit wollte England das hellenische Reich zur Stütze seiner Orientpolitik machen und es war die Idee Lloyd Georges gewesen, daß Smyrna und die kleinasiatische Küste griechischer Besitz werden müßten. Aber der von England inaugurierte Eroberungskrieg endete mit der Katastrophe der griechischen Armee, die Kemal Pascha in seinem siegreichen Gegenstoß ins Meer drängte und fast restlos vernichtete. Der Frieden von Lausanne hat dann diese Niederlage Griechenlands nicht nur in territorialer Be-

Vor der Auflösung des Schutzbundes

Abmachungen zwischen Starhemberg und Vaugoin — Umwandlung in eine Ordner-Organisation

III. Wien, 5. November.
Wie die Mittagsblätter melden, soll nach der gestern vorgenommenen Suche nach Waffen in den sozialdemokratischen Organisationen nunmehr die Auflösung des Republikanischen Schutzbundes bevorstehen. Der Heimwehrführer Kauter hat in einer Versammlung erklärt, daß zu den Bedingungen für den Eintritt des Fürsten Starhemberg in die Regierung auch die Entwaffnung des Schutzbundes noch vor den Wahlen gehörte. Diese Bedingung wurde von der christlichsozialen Partei zugestanden. Darauf lassen auch die bereits vor mehreren Wochen angekündigten Vorbereitungen der Sozialdemokraten schließen, die eine Umwandlung des Schutzbundes in eine Ordner-Organisation für den Fall seiner Auflösung beinhaltet. Die ministerielle Entscheidung wird voraussichtlich mit den Waffensunden begründet werden.

III. Wien, 5. November.

Zu den gestern vorgenommenen Hausdurchsuchungen in den Räumen der sozialdemokratischen Organisationen schreibt die heutige „Arbeiter-Zeitung“, auch wenn hundertmal mehr Waffen vorgefunden worden wären, hätte dies nichts zu bedeuten. Die Sozialdemokraten seien jederzeit zu einer gegenseitigen inneren Abrüstung und Entwaffnung bereit, selbstredend bei gegenseitiger Kontrolle. Wenn sich jedoch die Organisationen der Macht haben vor den Augen der Öffentlichkeit bewaffnen, um gegen die Verfassung zu ziehen, habe niemand das Recht, zu verhindern, daß die verfassungstreuen Arbeiter zur Verteidigung der republikanischen

Verfassung die nötigen Maßnahmen ergreifen. In einem Rechtsstaate könne nur gleiches Recht für alle bestehen. Da jedoch den Feinden der Verfassung die Waffen in die Hand gedrückt werden, haben auch die Verteidiger der republikanischen Verfassung das Recht auf die gleiche Behandlung.

Ausbau der türkisch-italienischen Freundschaft

RD. Ankara, 5. November.

In unterrichteten Kreisen verlautet, daß Außenminister Tewfik Rüşdi Bey nach den Verhandlungen im Schoße des Völkerbundes in Genf nach Italien reisen werde, um mit den dortigen Staatsmännern in Fühlung zu treten und einen Gedankenaustausch über verschiedene, beide Staaten im gleichen Maße interessierende Fragen zu pflegen. Dieser Reise nach Rom wird in politischen Kreisen große Bedeutung beigemessen. Die letzten Veränderungen in den führenden Stellen der Türkei werden als Bestätigung dafür angesehen, daß der Zusammenschluß mehrerer Staaten zu einem politischen Bloß im Nahen Osten unter Führung Italiens unmittelbar bevorstehe.

„Do X“ zum Fernflug gestartet

Vorläufig nur bis zum Kanal. — Weiterflug nach Amerika in einigen Tagen.

III. Aiterrain, 5. November.

Das Flugzeug „Do X“, der größte Apparat der Welt, hat heute früh seinen Ameri-



MEINL

das Teespezialgeschäft
Wir veranstalten am Donnerstag, den 6. November ein

Probekochen

nach neuestem Rezept und bitten Sie, dieses zahlreich zu besuchen. Unser Neger wird Ihnen das köstliche Getränk servieren!

JULIO MEINL
uvoz kave in čaja, Gosposka ulica 7.



kauf angetreten. Um 8.10 Uhr wurde der Apparat aus der Halle auf den Bodensee gebracht. Bald darauf stieg das Flugzeug auf und kreuzte längere Zeit über dem See. Um 11.27 Uhr nahm der Apparat Richtung gegen Holland. Kurz darauf überflog er Friedrichshafen und nahm nordwestlichen Kurs.

Außer den 12 Mann Besatzung sind keine Fahrgäste an Bord. Der Flug verläuft dem Rhein entlang über Basel, Karlsruhe und Köln bis Amsterdam. In Schellingwoude am Kanal beabsichtigt „Do X“ zu landen und sich einige Tage dort aufzuhalten, worauf der eigentliche Flug nach Amerika angetreten werden soll. Es ist noch nicht sicher, ob in Holland dennoch einige Fahrgäste aufgenommen werden.

Versammlung der Reserveflieger.

Die Filiale des Vereines der Reserveflieger im Draubanat hält Samstag, den 8. d. in Ljubljana ihre diesjährige Generalversammlung ab. Der Verkehrsminister hat allen Versammlungssteilnehmern bei Benützung der Züge nach und von Ljubljana eine 50%ige Fahrpreisermäßigung bewilligt.

Denkmalenthüllung in Beograd.

Um der Dankbarkeit für die tatkräftige Unterstützung Frankreichs im Weltkrieg geübend zum Ausdruck zu bringen, wurde in Beograd ein Dankbarkeitsdenkmal für unsere großen Verbündeten errichtet. Die feierliche Enthüllung des Denkmals findet Dienstag, den 11. d. statt. Den Teilnehmern an den Enthüllungsfeierlichkeiten wird eine halbe Fahrpreisermäßigung (im Staatsbetriebe) gewährt.

Börsenberichte

Zürich, 5. November. Devisen: Beograd 9.12, Paris 20.2225, London 25.03 ein Achtel, Newyork 515.425, Mailand 26.97, Prag 15.28, Wien 72.625, Budapest 90.20, Berlin 122.76.

Ljubljana, 5. November. Devisen: Berlin 1345.50, Budapest 988.50, Zürich 1095.90, Wien 795.90, London 274.33, Newyork 56.38, Paris 221.65, Prag 167.46, Triest 295.45.

ziehung festgelegt. Er hat auch die ungeheuerliche Bestimmung enthalten, daß anderthalb Millionen Griechen in Kleinasien u. am Pontus die Türkei verlassen mußten und zur Ueberfiedlung in ihr Mutterland gezwungen wurden. Das entsetzliche Elend, das diese Völkerverwanderung begleiteten mußte, ist auch heute noch nicht überwunden. Die griechischen Einwanderer haben sich noch nicht in ihr Mutterland einfügen können und so bilden sie, die heute fast ein Drittel der Gesamtbevölkerung ausmachen, ein ständiges Element der Unruhe, das allen politischen Agitationen leichter zugänglich ist, als die alte und eingeseffene Bevölkerung des Landes.
Die Durchführung des Lausanner Abkommens, das übrigens auch die Türkei zur

Aufnahme von etwa dreihunderttausend türkischen Bewohnern Griechenlands verpflichtete, stieß naturgemäß auf ungeheure Schwierigkeiten. Die Entschädigungsfrage u. die Liquidierung der in der alten Heimat zurückgelassenen Vermögenswerte, machte fortwährend neue Verhandlungen zwischen Athen und Ankara notwendig und wenn es sich dabei auch später in der Hauptsache nur

noch um finanzielle Probleme handelte, so merkte man doch immer auch den scharfen politischen Gegensatz, der Vereinbarungen auf freundschaftlicher Grundlage nicht zustande kommen lassen wollte. Und hier war es Mussolini gewesen, der immer wieder vermittelnd eingegriffen hatte, weil die Fortsetzung seiner Politik im östlichen Mittelmeer oben einen Ausgleich der griechisch-türkischen Differenzen verlangte. Fast anderthalb Jahre lang hat die italienische Diplomatie an der Ausöhnung der beiden Staaten gearbeitet, bis ihr jener Freundschaftsvertrag gelang, den jetzt Venizelos u. Michalakopoulos in Ankara unterzeichneten. Er stellt vielleicht den stärksten Erfolg der Balkanpolitik Mussolinis dar, die jetzt fünf Staaten — Albanien, Ungarn, Bulgarien, Griechenland und die Türkei — unterstützt und es ist gewiß kein Zufall, daß gleichzeitig mit Venizelos auch der ungarische Ministerpräsident Graf Bethlen in Ankara gewirkt hat und daß Mussolini just am gleichen Tage in seiner großen Rede die Möglichkeiten der Weiterentwicklung der italienischen Politik nach dem Osten erörterte; einer Politik, die auch eine Revision der Friedensverträge zu der notwendigen Voraussetzung einer Lösung des ganzen Balkanproblems macht.

Bei dieser Revision kann nun freilich Griechenland nichts gewinnen und man wird es begreifen müssen, daß der italienische Sturz der griechischen Außenpolitik den nationalistischen Kreisen nicht in den Kram paßt. Er wird aber vor allem auch von jenen abgelehnt, die den Freundschaftsvertrag mit der Türkei heute als eine neue Demütigung Griechenlands empfinden und die von ihm als einem Verbrechen gegen die nationale Würde sprechen, weil sie das Diktat von Lausanne noch nicht vergessen haben. Vielleicht ist die Ausöhnung mit der Türkei politisch notwendig gewesen und es blieb kein anderer Weg übrig, um endlich auch die finanzielle Seite des Bevölkerungsaustausches einer Regelung zuzuführen. Aber populär ist dieser Betrag nicht und er hat Venizelos bestimmt keine neuen Freunde geschaffen. Er hat nur die Zahl seiner Gegner vergrößert und ihre innere Kraft gestärkt. Und er hat schließlich zu jener abenteuerlichen Verschwörung gegen das heutige politische Regime in Griechenland führen müssen, die in Theodoros Pangalos wieder einmal den Retter des Vaterlandes erblicken wollte. Man weiß heute noch nicht, welchen Anfang diese Bewegung bereits angenommen hat u. ob die Verhaftung von Pangalos selbst und etlichen Duzend seiner engsten Anhänger wirklich schon alle Gefahren für die Zukunft bannet. Die Regierung tut jetzt so, als wenn sie von allem längst gewußt hätte, und sie bemüht sich, die Ereignisse als harmlos hinzustellen und ihr jede Bedeutung abzuspülen. Es könnte vielleicht das Gegenteil wahr werden und die beschleunigte Rückkehr Venizelos' aus Ankara widerspricht auffällig genug der offiziellen Auffassung. Denn es handelt sich diesmal ganz sicher nicht um eine persönliche Angelegenheit des früheren Diktators und deshalb ist auch das Wort von einer pangalistischen Bewegung sehr am Platz. Die Verschwörung hat alle zusammenfassen wollen, die es ablehnen, daß Griechenland noch einmal zum willenslosen Werkzeug einer fremden Macht wird und alle, die diesen Vertrag mit der Türkei zurückweisen, weil sie nicht an die Freundschaft des früheren Gegners glauben.

Und darum spricht sehr viel dafür, daß die Bewegung gegen Venizelos nicht schon durch ein paar Verhaftungen unterdrückt werden kann. Der Kampf gegen das heutige Regime in Griechenland wird weitergehen und in den westeuropäischen Staaten würde ein solcher Kampf gegen eine Regierung vielleicht mit anderen Mitteln ausgetragen werden. Aber Griechenland ist das klassische Land der Revolutionen und man treibt hier Politik auf seine besondere Art. Selbst ein Venizelos könnte es also noch einmal erleben, wie wandelbar die Volksgunst ist und wie wenig man ihr trauen darf. Bezeichnend übrigens, daß gerade jetzt wieder alle möglichen Gerüchte von einer Rückkehr des Exkönigs Georgs aufstatiert und geglaubt werden u. daß die monarchistische Presse an ein Wort des ehemaligen Herrschers erinnert, das dieser erst vor wenigen Wochen ausgesprochen haben soll, als er England verließ. Er rechne damit, so sagte der Exkönig angeblich, daß ihn das griechische Volk nun bald zurückrufen werde. Man wird auch die Möglichkeit nicht einfach negieren dürfen, daß diese neueste Verschwörung, die bereits oft angekündigte Restauration in Griechenland einleiten könnte.

Gibson hat Erfolg?

Er bleibt deshalb noch einige Tage in Rom — Eine Flottenparität mit Italien für Frankreich nach wie vor unannehmbar

Paris, 5. November.

Der Ausgang des französisch-italienischen Flottenstreites hält noch immer die Öffentlichkeit im Atem. Da die Lösung dieser Frage von einschneidender Bedeutung für die Staatsausgaben und somit für die Steuerlasten ist. Jedermann weiß, daß das Londoner Abkommen über die Einschränkung der Rüstungen zur See keine Bedeutung haben kann, wenn sich die Abmachungen nur auf die drei, allerdings größten Seemächte England, Amerika und Japan beziehen. Die Gültigkeit des Londoner Einschränkungsvertrages kann keine lange Gültigkeit haben, wenn denselben nicht auch die beiden anderen mächtigsten Flotten, die französische und die italienische, beitreten. Denn welchen Zweck hätte es, wenn London, Washington und Tokio keine neuen Schiffe bauen und einige veraltete Einheiten als Altisen veräußerten, während Paris und besonders Rom immer neue Kriegsschiffe vom Stapel lassen? Dadurch würden die drei ersten Staaten sehr bald aus dem Felde geschlagen werden. England, Amerika und Japan müßten notgedrungen rasch aufrüsten, um den wider Willen der vierten und fünften Seemacht gewährten Vorsprung bald einzuholen. In diesen Gesichtspunkten ist der Grund zu suchen, warum Amerika so viel daran

gelegentlich, zwischen Paris und Rom eine Einigung in der Abrüstungsfrage zustande zu bringen. Der Brüsseler Gesandte Gibson, der nebstbei als amerikanischer Beobachter in der Abrüstungskommission des Völkerbundes als Vorbereitung für die im nächsten Jahre einzuberufende internationale Abrüstungskonferenz sitzt, weil gegenwärtig in Rom, um über Auftrag seiner Regierung eine Einigung zwischen den beiden Staaten herbeizuführen. Die Besprechungen sollen günstig verlaufen, weshalb Gibson, der Donnerstag bei der Eröffnung der vorbereitenden Abrüstungskonferenz in Genf zugegen sein wollte, seine Abreise von Rom etwas hinausgeschoben hat. Frankreich erklärt nach wie vor, daß es den Abbruch der direkten Verhandlungen mit Italien nicht als endgültig betrachtet, sondern zu einem Einvernehmen mit Rom bereit ist, allerdings unter für Paris annehmbaren Bedingungen. Einer Parität der italienischen Kriegsmarine mit der französischen kann jedoch die Pariser Regierung niemals zustimmen.

Paris, 5. November.

Im Zusammenhang mit den amerikanischen Vermittlungsversuchen zwischen Paris und Rom veröffentlicht der „Petit Parisien“

Ziffern, die die in Italien und einem Teile des übrigen Auslandes verbreitete Ansicht, daß Frankreich flieberhaft zu Lande und zu Wasser rüste, vollständig widerlegen. Nach diesen Daten wurde der Friedensstand des französischen Heeres gegenüber dem letzten Vorkriegsjahr 1913 um 35% auf 533.000 Mann herabgesetzt. Die Ausgaben für die Kriegsmarine wurden, was den Materialaufwand und Mannschaftszustand anbelangt, ebenfalls um 35% vermindert; wegen der Eigenheit der Streitkräfte zur See kommt die Ausgabenverminderung im Staatsvorkriegsjahr allerdings nur mit 18% zum Ausdruck.

Noch interessanter ist der Vergleich der Truppenaufstellung vor und nach dem Kriege. Vom Gesamtheer stehen nicht einmal 60%, nämlich 317.000 Mann, in Frankreich, während die restlichen 40% in den Kolonien dienen. Im Jahre 1913 dagegen standen allein im Mutterlande mehr als 600.000 Mann unter den Waffen. Daraus ersieht man, daß sich der Heeresstand in Frankreich gegenüber der Vorkriegszeit fast um die Hälfte vermindert hat. Das Blatt schließt seine Bemerkungen mit dem Hinweis, daß aus diesen authentischen Ziffern zur Genüge erhelle, wie sehr Frankreich seine Rüstungen einschränke.

Papst darf zurück

Er bleibt aber vorderhand im Ausland

Wien, 5. November. Amtlich wird mitgeteilt: Minister Starhemberg hat die Abschaffung des Majors P a b st aufgehoben, zumal die gegen den Genannten erstattete Strafanzeige von der Staatsanwaltschaft zurückgelegt worden ist.

Wien, 5. November. Wie die „Politische Korrespondenz“ erzählt, hat Innenminister Starhemberg von dem bevollmächtigten Rechtsvertreter des Majors Pabst

nachgehende Erklärung erhalten: Major Pabst nimmt mit Dank und Verriedigung die Aufhebung der Abschaffung zur Kenntnis. Er ersieht daraus eine Gutmachung des ihm angetanen Unrechtes. Da er gegenwärtig keine aktive Funktion in der Heimwehr ausübt, wird er vorerst seine privaten Angelegenheiten im Auslande ordnen und sodann im Laufe einiger Zeit nach Oesterreich zurückkommen.

Rykovs Lage gezählt?

Wechsel im Rale der Volkskommissäre

Moskau, 4. November.

Zu den jüngsten Personalveränderungen ist eine neue wichtige hinzugekommen. Gestern ist der Vorsitzende des Rates der Volkskommissäre der altrussischen Sowjetrepublik (nicht der Sowjetunion) S h r z o w zurückgetreten. Er wurde durch den bisherigen stellvertret. Verkehrsminister der altrussischen Sowjetrepublik, Sulimow, ersetzt. Als Grund des Rücktrittes S h r z o w ist anzunehmen, daß S h r z o w, der im vorigen

Jahre auf diesem Posten Rykov ersetzte (Rykov blieb seither nur Vorsitzender des Rates der Volkskommissäre der Sowjetunion) gegenwärtig selbst als Rechtsoppositioneller angegriffen und von seinem Posten entfernt worden ist. Es ist anzunehmen, daß auch R y k o w s Lage als Vorsitzender des Rates der Volkskommissäre der Sowjetunion gezählt sind.

Der Nahe Orient treibt Weltpolitik

Das Dreieck Rom — Moskau — Ankara

Die Türkei, im Laufe von Jahrhunderten einer der mächtigsten Staaten Europas, später der „tränke Mann am Bosporus“, wächst heute immer mehr zu einem überaus wichtigen Faktor der Weltpolitik heran. Seitdem es der türkischen Regierung gelang, die Fesseln des Diktats von Sevres zu zerreißen, hat sie schon wiederholt allgemeine Bewunderung durch die Zielsicherheit ihrer Diplomatie hervorgerufen. Unbeirrt geht die türkische Republik ihren Weg. Zu einer langen Reihe Erfolge hat sie jetzt ein neuer gestellt: der Vertrag mit Griechenland.

Die politische Orientierung der neuen Türkei in den letzten Jahren wird charakterisiert durch den Ausbau freundschaftlicher Beziehungen zu Rußland und Italien. Dagegen ist die Freundschaft zu Frankreich, die seinerzeit eine so große Rolle gespielt hat, im Abkühlen begriffen, während das Mißtrauen zu England das alte geblieben ist. Die Türkei, der einzige wirklich unabhängige Staat der islamitischen Welt, ist sich seiner Sonderstellung voll bewußt. Es fällt nicht schwer, dem Reiche Mustafa Kemal eine große Rolle in den kommenden Ereignissen im Nahe Orient zu prophezeien.

Der neu unterschriebene türkisch-griechische Vertrag bedeutet einen neuen Schritt auf dem Wege der Türkei zu ihrer weltpoliti-

tischen Konsolidierung. Die Schließung dieses Vertrags war schon vor mehr als zwei

Das bulgarische Königspar in Sofia



beim Betreten der Alexander-Newski-Kathedrale, wo am Tage des Einzuges die in Italien geschlossene Ehe nach orthodoxem Ritus eingetragt wurde.

Jahren vorbereitet. Damals wurde der Freundschaftspakt zwischen der Türkei und Italien geschlossen und hiermit ein Gegensatz beigelegt, der im Jahre 1911 zu einem italienisch-türkischen Kriege führte. Die griechisch-türkische Feindschaft ist uralten Datums. In ihren Wurzeln ist sie auf die Zerstörung des byzantinischen Reiches und die Einnahme d. griechisch-byzantinischen Hauptstadt Konstantinopel durch die Türken im Jahre 1453 zurückzuführen. Doch braucht man so weit gar nicht zurückzublicken: der letzte griechisch-türkische Krieg war vor acht Jahren. Zunächst stand der griechisch-türkischen Annäherung vieles im Wege. Doch wurden alle Hindernisse allmählich weggeräumt, wobei zweifelsohne Italien eine Mittlerrolle spielte. Die jetzt erfolgte Unterzeichnung des griechisch-türkischen Freundschaftsvertrages ist hiermit zu einem erheblichen Teil nicht nur ein türkischer, sondern auch ein italienischer Erfolg.

Der Ausbau der außenpolitischen Stellung der Türkei wird Frankreich und England noch viel zu schaffen machen. Als der französische Handelsminister Mandin auf seiner großangelegten Reise Ankara (so heißt heute die türkische Hauptstadt, die bis jetzt den Namen Angora trug) besuchte, wurde er kühl empfangen. Im frappanten Gegensatz dazu stand der Empfang, der kürzlich dem türkischen Außenminister in Moskau bereitet wurde. Da andererseits der türkisch-italienische Freundschaftsvertrag bereits über 2 Jahre alt ist, und der weit ausgebaute Handelsvertrag zwischen Italien und Rußland seit drei Monaten besteht, bildet das Dreieck Italien—Rußland—Türkei einen machtpolitischen Faktor im Nahe Orient, mit dem alle anderen Länder ernstlich rechnen müssen.

Steuererleichterungen

Ein Runderlaß des Finanzministers — Begünstigungen für Gebiete, die von einer Missernte betroffen wurden

Der Finanzminister richtete an die Finanzdirektionen einen Runderlaß, in dem es heißt:

1. Bis zum 15. d. sind, sofern dies nicht schon früher geschah, die Rayonlinien der Städte, Städtchen und Dörfer mit mehr als 5000 Einwohnern, als auch die Dörfer, wo die Bezirke ihren Sitz haben sowie die Bäcker und Sommerfrischen zu bestimmen.
2. Sobald die Rayonlinie ermittelt ist, spätestens aber bis zum Ende d. M. sind die Steuerbefreiungen für die Häuser der Landarbeiter außerhalb der Rayonlinie in Angriff zu nehmen. Bis zu dem gleichen Termine müssen auch die rückständigen Steuern der Landarbeiter und Gewerbetreibenden

entrichtet als auch die Gebäudesteuer in den Dörfern mit weniger als 5000 Seelen, die außerhalb der Rayonlinien der Städte und Städtchen liegen, vorgeschrieben werden.

3. Die Finanzdirektionen werden ermächtigt, die vorgeschriebenen Steuern für Gebäude aus minderm Material, in denen die Eigentümer selbst wohnen (Gewerbetreibende und Landarbeiter) herabzusetzen.

4. Die Finanzdirektionen werden ermächtigt, die gegen die vorgeschriebene Hauszinssteuer eingebrachten Rekurse, sofern sie begründet sind, auch außerhalb des Termins, spätestens aber bis zum Ende d. M. in Verhandlung zu nehmen.

5. In Gebieten, die heuer von einer Miß

ernte heimgefußt waren, können die Finanzdirektionen den Steuerträgern, — wenn sie darum ansuchen, — die ratenweise Tilgung der diesjährigen Steuern bis zum Ende des Monats November 1931 bewilligen. Bei Nichteinhaltung der Ratenzahlungen werden die Steuerträger dieser Begünstigung verlustig.

6. Bei der Erwerber können die Finanzdirektionen in solchen Fällen ratenweise Zahlungen bis zum Ende des Jahres 1935 bewilligen. Bei Gewährung dieser Begünstigungen haben auch die Finanzdirektionen die Vermögenslage und die Zahlungsfähigkeit der Steuerträger vor Augen zu halten.

Schreckenstat eines Fabrikanten

Ein Vater, der seine Kinder erschießt und dann Selbstmord begeht — Autofahrt in den Friedhof mit den toten Kindern

Augsburg, 5. November. Ein furchtbares Familiendrama spielte sich in der Nähe des bekannten Kurortes Kesselwang im Allgäu ab. Der Fabrikbesitzer Georg Hollinger aus Göttingen bei Augsburg erschoss seine beiden Kinder, einen siebenjährigen Knaben und ein dreijähriges Mädchen, und beging hierauf Selbstmord.
Der Fabrikbesitzer hatte einem Freunde, einem ehemaligen Offizier, sehr viel Geld geliehen. Dieser Tage erhielt der Nichtsahnende die Nachricht, daß der Freund ein von der Polizei gesuchter Betrüger sei, der

nicht nur das Geld unterschlagen, sondern auch den Namen des Fabrikanten zu verschiedenen Schwindeleien mißbraucht hatte. Diese Nachricht erschütterte den Fabrikanten derart, daß er sein Auto nahm und mit seinen Kindern nach Kesselwang fuhr.
Dort angekommen, erschoss er zuerst den Knaben, dann das Mädchen und fuhr mit den beiden Kinderleichen bis zum Friedhofe des Städtchens. Er ging in den Friedhof hinein und öffnete sich mit einem Rasiermesser die Pulsadern. Der Unglückliche war binnen wenigen Minuten tot.

Wie 1930 noch Räuberbanden entstehen können

Banditenunwesen in Mexiko — Indianische Landarbeiter überfallen Polizeistationen

Wenn man im Kreise von Bekannten erzählt, daß man Mexiko mit der Eisenbahn bereist oder gar zu Pferde die einsamen Gebiete der mittelamerikanischen Alpen durchstreift hat, so begegnet man entweder ungläubigen Gesichtern, oder aber man gilt als mutiger Abenteuerer, der die Gefahr gesucht und einmal ausnahmsweise nicht darin umgekommen ist.

In Wirklichkeit sieht es nicht ganz so schlimm aus. Als Deutscher erfreut man sich — so seltsam das klingen mag — selbst bei mexikanischen Banditen einer gewissen Popularität und Beliebtheit, und nur zu Zeiten innerpolitischer Unruhen gilt es auf der Hut zu sein, weil es einem dann leicht passieren kann, für einen Amerikaner gehalten und von allzu hitzigen Patrioten oder von umherziehenden „Bolas“ (kleineren Banden) ermordet zu werden.

In der letzten Zeit sind die Banditenüberfälle wieder häufiger geworden. Die Frage der öffentlichen Sicherheit für die Regierung bedeutet auch heute noch in unserer modernen technischen Zeit ein Problem, dessen Lösung an der riesigen Ausdehnung des Landes mit seinen unübersichtlichen und dünnbesiedelten Gebirgsgegenden scheitert. Denn es ist nicht so sehr das Verbrechertum in Mexiko City und in den anderen größeren Städten der einzelnen Staaten, das die Ruhe und Ordnung bedroht (die mexikanische Polizei ist nämlich genau so gut und modern organisiert, wie in jedem anderen zivilisierten Lande), sondern es sind vielmehr die indianischen Landarbeiter unter Führung meist intelligenter Kreolen, die die viel zu schwachen Polizeistationen in den Dörfern

Mexiko, Ende Oktober.

überfallen, plündernd von einer Hacienda zur anderen ziehen und so der Regierung viel zu schaffen machen. Diese indianischen Arbeiter sind jene berüchtigten „Banditen“, die man sich bei uns fälschlicherweise fast immer als maskierte Gestalten mit riesigen Pistolen und kühngeschwungenen Kalabretern vorstellt. In Wirklichkeit sehen sie keineswegs malerisch und verwegen, sondern zerlumpt und ärmlich aus, und nur die Führer — vielfach ehemalige Offiziere, die hauptsächlich aus politischen Motiven „Räuberhauptmann“ spielen — kommen in ihrem Aussehen dem Bild unserer Phantasie etwas näher.

Das Banditenunwesen hat noch keine Regierung auszurotten vermocht. Trotzdem die militärische Besatzung der Eisenbahnzüge, für die heute ständig fünftausend Soldaten im Dienst sind, jetzt von achtzehn auf dreißig Köpfe für jeden Personenzug erhöht worden, sind sogar noch in diesem Jahre verschiedene Überfälle vorgekommen.

Nach den letzten großen Überfällen wurde beschlossen, sämtliche Eisenbahnlinien durch besondere Flugzeuggeschwader ständig bewachen zu lassen. Dieser moderne Beobachtungsdienst in der Luft, bei dem einzelne Flugzeuge sogar Bomben mit sich führten, um auftauchende Banden sogleich wirkungsvoll bekämpfen zu können, wurde zwar auch eine Zeitlang durchgeführt, ist dann aber

später wieder eingestellt worden.
Jedesmal, wenn nach langer Zeit wieder einmal ein Eisenbahnzug überfallen wird, erhebt sich hinterher ein Entrüstungsturm in der öffentlichen Meinung, und die Presse erhebt schwere Vorwürfe gegen die Regierung, wobei die friedlichen Verhältnisse in europäischen Ländern zum beschämenden Vergleich herangezogen werden. Dann folgt gewöhnlich eine große Entwaffnungsaktion ein, und wer von den Geheimagenten, die überall im Lande herumfahren, im Besitz einer Pistole getroffen wird, muß sich mit einem Erlaubnischein des Kriegsministeriums ausweisen oder die Waffe abliefern. Wer einen Eisenbahnzug besteigt, wird von den mitreisenden Soldaten sorgfältig nach Waffen untersucht, denn es ist auch schon vorgekommen, daß sich Banditen als harmlose Passagiere in den Zug eingeschlichen hatten und während der Fahrt plötzlich die Eskorte überrumpelten. Diese Entwaffnungsaktion und „Alarmbereitschaft“ dauert etwa vierzehn Tage; dann wird die Sache allmählich langweilig, und eine allgemeine Sorglosigkeit greift Platz, bis dann eines Tages ein neuer Überfall die Gemüter aufs neue erregt.

Ueber die Entstehung und Organisation einer mexikanischen Räuberbande hat man bei uns im allgemeinen eine ganz falsche Vorstellung. Es gibt eigentlich gar keine „berufsmäßigen“ Banditen, die so lange rauben, morden und plündern, bis sie eines Tages von Regierungstruppen überwältigt und erschossen werden. Es handelt sich vielmehr fast immer um Gelegenheitsverbrecher, arbeitsscheue und hemmungslose Elemente, die sich in den Dörfern bei einem Blase Tequilaschnaps kennenlernen und dort den Plan für einen Überfall auf eine Hacienda oder gar auf einen Eisenbahnzug schmieden, der in dem Augenblick greifbare Gestalt annimmt, wo sich der geeignete Führer gefunden hat. Diese Bandenführer rekrutieren sich in der Regel — wie schon erwähnt — aus ehemaligen Angehörigen der Armee, die Raubüberfälle auf Eisenbahnzüge nicht nur materieller Vorteile wegen begehen, sondern damit auch gleichzeitig politische Zwecke, hauptsächlich d. Befriedigung ihrer Rachsucht gegen die derzeitige Regierung, verfolgen. Fast nie kommt es vor, daß eine Bande mehr als einen Überfall ausführt. Ist der erste Beutezug geglückt, so trennen sich die Banditen auf Nimmerwiedersehen, nachdem sie den Raub vorher unter sich geteilt haben. Der Alkohol, der ihren verbrecherischen Plan reifen ließ, wird ihnen jedoch auch meistens zum Verhängnis. Da sie als einfache Landarbeiter keine besonderen Bedürfnisse haben und zunächst nicht wissen, was sie mit dem geraubten Gelde anfangen sollen, so

gehen sie erst einmal, nachdem sie sich zu Pferde oder zu Fuß so weit wie möglich, von dem Schauplatz ihres Verbrechens entfernt haben, in einen „Almacén“ (Stramladen), wo sie sich betrinken und durch ihre unvernünftigen hohen Gelbtausgaben u. durch unvorsichtige Aeußerungen, selbst verraten. Die sofort telegraphisch oder durch einen bestimmten Boten verständigte nächste Polizeistation sorgt dann für die Unschädlichmachung. Fast immer endet auf diese Weise eine mexikanische Banditenlaufbahn früher oder später beim Alkohol, bei dem sie in den meisten Fällen auch begonnen hat.

Mit dem diesjährigen Modelpreis für Medizin aus gezeichnet



wurde bekanntlich der Entdecker der Blutgruppen und Begründer der Blutgruppenlehre, Professor Dr. Karl Landsteiner, ein Wiener Bakteriologe, der seit 1921 am Rockefeller-Institut in Newyork arbeitet.

Das größte Schiff unserer Handelsflotte

Der neue jugoslawische Luxusdampfer übernommen.

Montag fand im Hafen von Southampton die feierliche Uebergabe des von der Schiffsfahrts-Gesellschaft „Jugoslovenski Lloyd“ erworbenen neuen Luxusdampfers „Kraljica Marija“ statt. Der Dampfer wird das am komfortabelsten ausgestattete und größte Schiff der jugoslawischen Handelsflotte sein. Der Dampfer, der nur eine Luxusklasse führt, wird im Mittelmeer Ausflugsfahrten besorgen. Die jugoslawische Besatzung des Dampfers ist bereits unterwegs. Das Schiff dürfte zu Neujahr in Dienst gestellt werden.

Die fünfzehnjährige gelähmte Tochter ertränkt.

Prag, 4. November.
In der Ortschaft Widawitz bei Aussig ertränkte zu Allerheiligen der 53jährige Obersteiger Max Olsek seine fünfzehnjährige gelähmte Tochter in einem großen Wäscheschiff und darauf sich selbst in einem im Garten seines Hauses gelegenen Bassin. Olsek sollte wegen eines Augenleidens demnächst seine Stellung verlieren.

Graf Bethlen über seine Reise nach Ankara

Budapest, 4. November. Ministerpräsident Graf Bethlen orientierte heute die Vertreter der Presse über die Umstände und Beweggründe seiner türkischen Reise, die im Geiste des zwischen Ungarn und der Türkei in Geltung befindlichen Freundschafts-, Schiedsgerichts- und Neutralitätsvertrages eine engere Gestaltung der bestehenden Freundschaft und Beseitigung der Einseitigkeit der Außenpolitik, insbesondere auf dem Gebiete der gemeinsamen Interessen, bezweckt. Graf Bethlen betonte nachdrücklich, daß diese Einseitigkeit im Dienste von Verteilungsinteressen stehe, die gegen niemand eine Spitze habe und der Aufrechterhaltung und Erhaltung des Friedens, nicht aber offensiven Zwecken diene.

Der Ministerpräsident gab ferner seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß er während seiner Anwesenheit in der Türkei Zeuge der Versöhnung zwischen der Türkei und Griechenland sein konnte, doch sei es ausschließlich ein Zufall, daß er sich gleichzeitig mit Benizelos in Ankara aufgehalten habe.
Seine in der Türkei gewonnenen Ein-

sen. Der Vertrag mit Griechenland bedeutet für die Türkei eine Rückenbedeckung, die zur Befestigung des gesamten Dreiecks führt. Von der Kombination Rom—Ankara—Moskau wird man in der nächsten Zeit noch viel hören. Zweifellos wird sie auch auf dem unmittelbar bevorstehenden großen diplomatischen Treffen, der 7. Tagung der vorbereitenden Abrüstungskommission am 6. November, eine bedeutende Rolle spielen.



An unfreundlichen Herbsttagen NIVEA-CREME

Reiben Sie Gesicht und Hände täglich damit ein, nicht nur allabendlich vor dem Schlafengehen sondern auch am Tage, bevor Sie in die rauhe Luft hinausgehen. Zu ersetzen ist Nivea-Creme nicht, denn ihre besondere Wirkung beruht auf dem Gehalt an hauptsächlichem Eucerit, das in keiner anderen Hautcreme enthalten ist. Ohne einen Glanz zu hinterlassen, dringt Nivea-Creme schnell und vollkommen in die Haut ein, und nur die eingedrungene Creme kann ihre wohltuende Wirkung auf das Hautgewebe ausüben.
Dosen zu 5.-, 10.- und 22.- Dinar
Tuben zu 2.- und 14.- Dinar
Hersteller in Jugoslawien:
Jugosl. P. Beiersdorf & Co., d. s. o. j., Maribor, Gregorčičeva ul. 24

Lokale Chronik

Maribor, 5. November.

Sie werden sich besser fühlen



Sie werden gesunden Schlaf haben. Ihre Kräfte werden gesteigert, der Blutdruck vermindert, wenn Sie

„Planinka“ Tee hergestellt aus Gebirgs-Heilpflanzen, gebrauchen. Beginnen Sie noch heute mit dem Gebrauch des

„Planinka“-Tee Bahovec
Echt nur in plombierten, mit der Unterschrift des Erzeugers versehenen Paketen.
Apotheke Mr. Bahovec, Ljubljana.

brücke zusammenfassend, erklärte Graf Bethlen, die größten Hoffnungen hinsichtlich der künftigen Entwicklung der Türkei zu setzen. Auf verschiedene an ihn gerichtete Fragen der Journalisten erklärte Graf Bethlen, seine Reise habe in keinerlei Zusammenhang mit der Politik Ungarns zu Russland gestanden.

Auf die Frage, ob die ausländischen Zeitungsnachrichten von dem Zustandekommen eines italienisch-griechisch-bulgarisch-ungarischen Blocks nicht verstrickt seien, erwiderte Graf Bethlen lächelnd, er beschäftige sich nicht mit Prophezeiungen weder pro noch contra.

Ermordung einer Grazerin am Lido

Rom, 4. November.

In einer Badelabine des venezianischen Lido wurde eine weibliche Leiche gefunden, die aus bei ihr gefundenen Papieren als die österreichische Staatsbürgerin Irene Menacher aus Graz agnosziert wurde. Es wurde festgestellt, daß sie durch einen aus nächster Nähe und von rückwärts abgegebenen Revolverbeschuß getötet wurde. Die Polizei verfolgt verschiedene Spuren. Es ist hier bekannt, daß die Getötete in den letzten Tagen in Begleitung eines jungen Italieners wiederholt auf dem Lidostrande beobachtet wurde.

Aus dem Inlande

Bei den Postämtern in Novizza und Srobbran sind größere Unterschlagungen vorgekommen, die fast 400.000 Dinar erreichen. Nimmehr hat das Bautenministerium eine Untersuchungskommission entsandt, um d. Umfang u. die Verantwortung f. diese Unterschlagungen festzustellen.

Am Samstag nachmittag kam es auf dem Friedhofe in Subotica zu tumultuösen Auftritten. Den Grund dazu bot die Anwesenheit der Gemahlin des Erzherzogs Albrecht, Irene geb. Lelbach, die auf dem Friedhofe erschienen war, um das Grab ihres verstorbenen ersten Kindes zu schmücken. Als sich die Nachricht von der Anwesenheit der Dame verbreitete, versammelte sich um das Grab eine riesige Menschenmenge, welche die Frau, von der in der letzten Zeit die Zeitungen soviel geschrieben haben, umbedingt sehen wollte. Durch die Menschenansammlung wurde jeglicher Verkehr gehemmt, so daß schließlich die Friedhofswache einschreiten und die Menge mit Gewalt auseinanderreiben mußte.

Im Dorfe Boboka bei Bukovar erschloß der Offizier Zuderfabrikarbeiter Milan Raketic seine Frau Katharina, die er im Garten mit ihrem Liebhaber überführte. Raketic war seine Frau schon lange verdächtig und er wartete bloß auf die Gelegenheit, einen Beweis ihrer Untreue in die Hand zu bekommen. Als er sie heute im Garten überführte, rächte er sich. Die Frau war auf der Stelle tot.

In Penkovec bei Sibent ist das Gerüst eines Neubaus eingestürzt und hat mehrere Arbeiter unter sich begraben. Zwei Arbeiter sind tot am Platze geblieben, weitere drei wurden schwer, zwei Arbeiter leicht verletzt.

Bei Sibent wurde ein Hai im Gewichte von 300 Kilogramm geschossen. Der Raubfisch ist 3,5 Meter lang und hatte im Augenblick seiner Tötung einen Thun im Gewichte von 150 Kilogramm in den Zähnen.

Im Dunkel der Nacht

Ein noch unbekanntes Individuum nützte die gestrige finstere Nacht zu zwei frechen Diebstählen aus. Auf noch völlig unbekannt Weise drang er in die Textilfabrik Sonstka & Zelenta ein, wo er sich anscheinend nach längerem Suchen mit einer Geldsumme von rund 1500 Dinar begnügen mußte. Ferner nahm der Täter auch mehrere Leinwandballen mit sich. Die Polizei konnte heute vor mittags wertvolle daktyloskopische Aufnahmen vornehmen, die für die Erziehung des Täters von besonderer Wichtigkeit sein werden. Anscheinend derselbe Langfinger schlich sich hierauf noch in die in der unteren Mlinsta ulica gelegene Reparaturwerkstätte des Herrn Ing. Friedau ein, wo er vermutlich aus Bosheit den Sauerstoff- und Delthebel öffnete, sodaß die beiden Behälter am Morgen leer waren. Einige Werkzeuge fehlen.

Grajski kino. EIN TANGO FÜR DICH
Donnerstag Willy Forst

Wieder ein Einbruch in der Umgebung

Das Geschäft Nojs in Sv. Rupert ausgeraubt. Die Mauer durchbohrt. — 30.000 Dinar Schaden.

In letzter Zeit treibt in der Umgebung eine unglaublich freche Räuberbande ihr Unwesen. Es ist noch nicht so lange her, daß die Räuber in Sv. Miklavz aufgetaucht sind, wo sie allerdings nach einem längeren Feuergefecht vertrieben werden konnten. Einige Tage später wurde ein Einbruchversuch in die Bahnhofrestauration in Poljane verübt, der wieder mißlang. Nun scheint es, daß die Räuber ihr Unwesen auf die Gegend nördlich der Drau verlegt haben, denn heute meldet man von einem frechen Einbruch in Sv. Rupert unweit von Sv. Lenart. Die Täter hatten als Angriffsobjekt das kaum ein Jahr bestehende Geschäft der dortigen Handelsfrau Therese Nojs als das geeignetste für ihre Absicht gewählt. Sie hoben ein gutes Stück Mauer aus und machten so eine große Öffnung in das Haus, durch die sie direkt ins Geschäft gelangten. Trotdem die Tür zum anschließenden Raum, in welchem der Sohn der Eigentümerin schlief, offen stand, konnten die Individuen ganze Stoffballen sowie sonstige Manufakturwaren davontragen. Sie mußten aber doch von jemandem hiebei gestört worden sein, da am nächsten Morgen vor der Öffnung in der Mauer sowie am Straßenrande mehrere Stoffballen vorgefunden wurden. Immerhin beziffert sich der Schaden auf 30.000 Dinar, der für die Eigentümerin umso schlimmer erscheint, als sie überhaupt nicht versichert war. Dieser neuerliche Einbruch der noch unbekanntem Bande versetzte die Landbevölkerung in größte Erregung.

m. Bürgermeister Dr. Juvan ist gestern zur Sitzung des Verbandes jugoslawischer Städte nach Beograd abgereist.

m. Der Bruder des ehemaligen Ministers Zolger gestorben. In Sv. Joze ober Slov. Bitrica ist vergangenen Montag der Besitzer Franz Zolger, der Bruder des ehemaligen österreichischen Ministers und späteren Universitätsprofessors in Ljubljana Doktor Zolger, gestorben.

m. Zum Leiter des Mariborer Hauptzollamtes wurde nach dem Abgang des bisherigen Vorstandes Herr Vognar der Inspektor Stevo Rafajlovic ernannt. Der neue Leiter des Hauptzollamtes war zuvor in Sibent tätig. Inspektor Vognar, der dieser Tage seinen neuen Dienstposten in Zagreb antritt, erfreute sich ob seines entgegenkommenden und rechtshaffenen Wesens in unserer Stadt der größten Wertschätzung.

m. Großen Schaden richtete wieder das gestrige wolkenbruchartige Unwetter an den Straßen in der nahen und fernen Umgebung an. Auch in der Stadt wurden mehrere Straßen vom Wasser arg in Mitleidenschaft genommen, da an vielen Stellen der Sand völlig weggetragen wurde. Gegen Abend kam es auch zu einer kleinen Ueberschwemmung. Die Abflussskanäle des Stadttheaters

K I N O

Grajski: Heute, Mittwoch: Sieben Adler.
Ab Donnerstag, den 6. November feierliche Premiere:
Ein Tango für Dich

Der Liebestango. 100%ige deutsche Tonfilmoperette. Willy Forst, Fee Malten, Paul Otto und sämtliche Darsteller aus dem Film »Zwei Herzen im 3/4 Takt«. Schlager: Ein Märchen vom Glück, Du bist meine Greta Garbo usw.

Union: Ab heute:
Eine schwache Stunde
Liane Haid, Lucie Englisch.

Vorstellungen an Werktagen um 17, 19 und 21 Uhr An Sonn- und Feiertagen um 15, 17, 19 und 21 Uhr.

Apolo: Samstag, den 8. u. Sonntag, den 9. November
Das Komödiantenschiff

Ein Groß-Stummfilm mit Laura La Plante u. Joseph Schildkraut, Ermäßigungen gültig.

im Park wurden nämlich vom Laub derart verstopft, sodaß der kleine Teich bald über die Ufer stieg und die Gehwege sowie Anlagen überschwemmte. Nach Freimachung der Kanäle konnte das Wasser rasch wieder abfließen.

m. Maribor zwei Stunden ohne Licht! Infolge des gestrigen Regengusses wurde eine Transformatoranlage des städtischen Leitungsnetzes derart beschädigt, daß das Städtische elektrische Unternehmen genötigt war, gegen halb 23 Uhr nachts die Strombelieferung zu unterbrechen. Die Arbeiter nahmen fast zwei Stunden in Anspruch, sodaß die Stadt bis gegen halb 1 Uhr in eine ägyptische Finsternis gehüllt blieb.

Grajski kino. EIN TANGO FÜR DICH
Donnerstag Willy Forst

m. M. Pugelj in Maribor. Alle Mitglieder des Vereines „Cercle francais“ und alle Musikfreunde werden auf das Konzert des Herrn M. Pugelj, Solisten der Konzerthauskapelle in Paris aufmerksam gemacht, das Freitag, den 7. d. M. um 20 Uhr im Apollino stattfinden wird. Der Künstler wird Sologänge zeitgenössischer französischer Komponisten zum Vortrag bringen. Damit wird unserem Publikum die seltenste Gelegenheit geboten, auch diese Seite der modernen französischen Kunst kennenzulernen.

m. Was und wie fotografiert man? Über diese und jene phototechnische Angelegenheit wird der bekannte Wiener Lichtbildner Herr Karl Koranek kommenden Dienstag, den 11. d. um 20 Uhr im Saal der „Zadruzna gospodarska banka“ berichten. Der ausfluhrreiche und für jeden Amateurphotographen höchstinteressante Vortrag findet bei freiem Eintritt statt.

m. Auf dem heutigen Fisch- und Wildbrätmarkt wurden Seelachs zu 22, Sardellen zu 18 Dinar per Kilogramm, Hasen (sind im Preise zurückgegangen) zu 30—35, Rebhühner zu 20 und Fasane zu 35 Dinar per Stück verkauft.

m. Turnier um die Schachmeisterkrone von Maribor. Am Sonntag, den 9. d. findet um 10 Uhr im Cafe „Central“ die Auslosung für ein Turnier statt, an dem die stärksten Amateure unserer Stadt teilnehmen werden. Bis zur Auslosung werden noch Anmeldungen entgegengenommen.

m. Wetterbericht vom 5. November, acht Uhr: Feuchtigkeitsmesser —2, Barometerstand 731, Temperatur +6,5, Windrichtung NW, Bewölkung ganz, Niederchlag Regen, Umgebung Nebel.

* Die Nummer vom 8. November der illustrierten Wochenschrift „Svijet“ umfaßt eine gediegene Beilage, die der Stadt Maribor gewidmet ist. Verlangt in allen Verkaufsstellen „Svijet“.

* Trenchcoat, Heberzieher, Hubertsmantel, Lederröcke, Felle, Milche, Schneeschuhe, Schneestiefel, Galoschen sowie sämtliche Manufakturwaren. Teilzahlung. Ornik, Maribor. Karaska 9. 14519

* Großes Martinifest beim Plohl. Beginn 15 Uhr. Eintritt frei. Im Flugzeug-Hangar. Der Saal wird gut geheizt sein. Die Musik besorgt die verstärkte Bacherkapelle. 15281

* „Planinka“. Donnerstag, den 6. November Klubabend. Sonntag, den 9. November Beteiligung an der Edelweiß-Fuchsjagd. Näheres am Klubabend.

Zur Auffrischung des Blutes trinken Sie einige Tage hindurch frühmorgens ein Glas natürliches „Franz“ - „Josef“ - Bitterwasser. Das von vielen Aerzten verordnete Franz-Josef-Wasser regelt die Darmtätigkeit, stärkt den Magen, verbessert das Blut, beruhigt die Nerven und schafft so allgemeines Wohl befinden und klaren Kopf. Das „Franz-Josef“-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezereihandlungen erhältlich. 6

Aus Stuj

p. Erstes Gastspiel des Mariborer Theaters. Das Ensemble des Mariborer Theaters bringt Montag, den 10. d. die moderne Schlageroperette „Allegria“ im Stadttheater zur Aufführung. U. a. tritt der neuengagierte Operettentenor Herr Djuka Truhovic, der sich bereits der größten Sympathien des Mariborer Publikums erfreut, auf. Das Gastspiel findet nur dann statt, wenn das Haus bis Samstag ausverkauft ist. Normale Opernpreise.

p. Hausiererplage am Lande. In letzter Zeit bereisen unsere Gegenden fast unzählige Reisende und Vertreter unbekannter Firmen und laden der unkundigen Bevölkerung die letzte Para aus dem Sack. Es wäre wirklich an der Zeit, daß das kaufmännische Gremium diesem Uebel ein energisches Ende bereitet.

Aus Celje

c. Ein neuer Rechtsanwalt. Herr Dr. Erwin Mejak, bisher Konzipient des Rechtsanwaltes Herrn Dr. Anton Bozic in Celje, hat dieser Tage in Konjice eine selbständige Praxis eröffnet.

c. Fremdenverkehr im Oktober. Im vergangenen Monat besuchten Celje 1188 Fremde und zwar 913 Jugoslawen, 158 Oesterreicher, 34 Reichsdeutsche, 28 Tschechoslowaken, 22 Italiener, 10 Ungarn, 7 Russen, je 3 Polen und Bulgaren, sowie je 1 Franzose, Engländer, Belgier und Rumäne. Dem Beruf nach waren 371 Personen Geschäftsfreisende, 194 Arbeiter, 75 Gewerbetreibende, 53 Industrielle, 38 Studenten, 26 Beamten, 17 Rechtsanwälte und 9 Aerzte. 400 Personen waren aber ohne Beruf.

Grajski kino. EIN TANGO FÜR DICH
Donnerstag Willy Forst

c. Opfer einer Kauferei. Der Schneider V. marz am Samstag, den 1. d. im Gasthause Zmave in Kostanj den 24jährigen Tagelöhner Franz Pungartnik mit solcher Wucht zu Boden, daß Pungartnik schwere Verletzungen am linken Arm erlitt und sich in das hiesige Krankenhaus begeben mußte

Aus Dravograd

Kein Verkauf des Hotels und der Restauration Romauer!

Durch eine fatale Verwechslung gelangte eine Notiz über den Verkauf der Restauration beim Bahnhofe in Slovengrabec in die Nachrichtenrubrik von Dravograd, was vielleicht bei manchen uninformierten Lesern den Eindruck erwecken konnte, das Hotel und die Restauration Romauer in Dravograd seien verkauft worden. Um etwaigen Mißverständnissen vorzubeugen, stellen wir hiermit fest, daß von einem Verkauf der genannten Hotelwirtschaft in Dravograd keine Rede ist. Wie schon oben erwähnt, bezog sich die in der Nummer vom 4. d. gebrachte Notiz nicht auf Dravograd, was auch



Schnupfen

beseitigt NOSALPULVER, das vollkommen unschädlich ist, denn es wird nicht genossen, sondern eingeatmet (geschluckt). NOSAL schützt Sie vor Grippe. Kaufen Sie sofort NOSAL. — Erzeuger: Apotheke Mr. Bahovec, Ljubljana. 15384

mit Rücksicht auf den Inhalt der betreffenden Nachricht den meisten Lesern gewiß klar werden mußte.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:

- Mittwoch, 5. November: **Geschlossen.**
 - Donnerstag, 6. November, 20 Uhr: „Die heilige Flamme“. Abonn. B. Kupone.
 - Freitag, 7. November: **Geschlossen.**
 - Samstag, 8. November, 20 Uhr: **Alexandra.** Ab. A. Kupone.
 - Sonntag, 9. November, 15 Uhr: „Sommer- und Herbsttraum“. Kupone. Dramapreise.
- ### Stadttheater in Ptuj
- Montag, 10. November, 20 Uhr: **Alexandra.** Gastspiel des Mariborzer Theaters.

Photo-Apparate

Vollständig. Katalog gratis.
Drogerie Kanc (Wolfram), Maribor

Sport

Der Unterverbandspokal

Die alljährlichen Wettkämpfe um den Unterverbandspokal werden kommenden Sonntag auch in unserer Stadt zur Durchführung gebracht. Bekanntlich beteiligen sich an dieser Pokalfußballturnier sämtliche Vereine aus dem Bereiche des Spudjancr Unterverbandes. Die Kämpfe werden zuerst in den einzelnen Kreisen nach dem üblichen Cupsystem ausgetragen. Der hiesige M. D. hat bereits die Auslosung der sonntägigen Runde vorgenommen und zwar treffen sich im ersten Spiel „Zeljina“ und „Svoboda“, während sich im zweiten Treffen

„Maribor“ und „Rapid“ gegenüberstehen. Die Kämpfe dürften somit einen recht aufsehenerregenden Verlauf nehmen, zumal wieder einmal die beiden Derbyfinalisten „Rapid“ und „Maribor“ aneinandertreffen. Die Begegnung dürfte sich umso interessanter gestalten, als bei dieser Gelegenheit auch alle gesperrten Spieler teilnahmeberechtigt sind. Die Kämpfe gehen am „Rapid“-Sportplatz vor sich.

Der Maribor-Winterportunterverband hält morgen, Donnerstag, um 20 Uhr im Hotel „Drel“ seine konstituierende Ausschusssitzung ab.

„Edelweiß“-Fuchsjagd. Der hiesige Radfahrerverein „Edelweiß“ führt am Sonntag, den 9. d. zwischen 14 und 16 Uhr eine großartige Fuchsjagd durch. Alle Jäger, die ausschließlich nur auf Rädern jagen dürfen, haben sich eine Stunde zuvor beim Jagdleiter Herrn Andreas H a l b w i d l zu melden. Der stattliche Ehren-Jagdpreis, eine Stiftung der Steynerle-Vertretung Bogomir D i v j a t, wird dem Sieger beim Eichlagelwirt (Plohl) feierlich nach 16 Uhr überreicht werden. Die Veranstaltung findet im großen Džangar anlässlich eines Martinifestes statt. Familienangehörige ohne Räder begeben sich direkt zum Eichlagelwirt. Die geräumige Halle wird geheizt sein. Bei ausgesprochen schlechter Witterung findet die Jagd am zweitnächsten Sonntag, den 15. d. statt.

„Edelweiß 1900“. Die Frist für die Einbringung der Brustbilder für das Erinnerungsbild anlässlich des 30jährigen Klubbestandes wird bis zum 1. Dezember verlängert. Die geehrten Mitglieder werden hiermit erjucht, diesem Wunsche baldigst nachzukommen.

„Planinka“. Sonntag, den 9. November beteiligen sich die Radfahrer an der „Edelweiß“-Fuchsjagd. Treffpunkt um 13 Uhr im Klubheim Hotel Halwidi. Mitglieder ohne Räder, Familien und Anhänger des Vereines treffen sich um 16 Uhr beim Eichlagelwirt in Tezno (Flugzeughangar). Hoj, hoj! Der Vergnügungswart: Simon Matič.

Frauen vor dem Tribunal

Sensationeller Freispruch einer Gatten- und Kindermörderin.

Es ist statistisch nachgewiesen, daß die Kriminalität der Frauen ständig im Wachstum begriffen ist. Sei es, daß die größere Freiheit, die die Frau heute genießt, ihr das Abgleiten vom rechtlichen

Wege erleichtert, sei es, daß die Polizeiergane heute dem zarten Geschlecht gegenüber nicht mehr jene Rücksichtnahme walten lassen, die ihm die Behörden noch vor einigen Jahrzehnten schuldig zu sein glaubten — die Fälle mehren sich ständig, in denen Frauen straffällig — und wegen größerer oder kleinerer Delikte vor den Richter gestellt werden. Immerhin gehört es noch heute zu den Ausnahmefällen, daß Frauen wegen ganz schwerer Verbrechen verurteilt werden müssen, und derartige Prozesse finden ein ganz besonders interessiertes Publikum. In den überwiegenden Fällen ist es Eifersucht, die die Frau zum Verbrechen treibt, Beihilfe zum Raubmord ist selten. Häufiger schon kommt es vor, daß eine Frau durch dauernde Mißhandlungen ihres Mannes zum Außersten getrieben wird.

Es ist leicht, über andere den Stab zu brechen. Aber jeder, der es tut, sollte sich einmal klar darüber werden, wach ein Maß von Vergewaltigung nötig ist, um eine Frau zu derartigem Tun hinzureißen.

Verzweifelte wirtschaftliche Verhältnisse sind ein fürchterliches Motiv für die Ermordung einer ganzen Familie. Vor dem Pariser Schwurgericht ist soeben ein Prozeß zu Ende gegangen, der die Aufmerksamkeit weitester Kreise auf sich zog und mit einem überraschenden Freispruch endete.

Die Ehefrau C e l l e aus Vincennes hatte sich wegen Mordes an ihrem Gatten und ihren drei Kindern von 10, 9 und 6 Jahren zu verantworten. Die Verhandlung entrollte ein Bild des Martyriums einer Frau, das sich durch Jahre hinzog. Frau C e l l e lebte in Vincennes mit ihrem seit mehreren Jahren impotenten Gatten und ihren drei Kindern. Da der Mann nichts verdiente, unterhielt die Frau eine kleine Färberei-Annahme, deren Erträge nicht einmal zum notwendigen Lebensunterhalt hinreichten. Frau C e l l e arbeitete vom frühen Morgen bis in die Nacht. Sie stand um fünf Uhr auf, versorgte ihren Haushalt, besorgte ihr Geschäft, hatte noch Heimarbeit angenommen und arbeitete täglich bis Mitternacht. Nicht einmal die Sonntage brachten ihr Ruhe, denn an diesen Tagen wusch und nähte sie für die Familie, damit die Kinder ordentlich gekleidet waren. Trotzdem reicheten die Einnahmen aus dem kleinen Geschäft nicht aus, und das Glend wurde immer größer. Frau C e l l e entschloß sich also, die Färberei zu verlassen. Sie stand bereits mit einem Käufer in Unterhandlung und schöpfte neuen Mut. Da erfuhr sie auf telefonische Anfrage, daß der Käufer vom Geschäft zurückgetreten sei. Diese Nachricht stürzte die Frau in Verzweiflung. Sie sah keinen Ausweg mehr und in einem Anfall geistiger Umnachtung hat sie ihre gesamte



ist der gefährlichste Weg, durch welchen die Krankheitserreger in unseren Körper eindringen können. Den besten Schutz gegen ansteckende Krankheiten der Atmungsorgane bilden die wohlschmeckenden Dr. Wander's Anacot-Pastillen. Erhältlich in allen Apotheken.

Familie mit Gas vergiftet. Während Mann und Kinder nicht mehr gerettet werden konnten, kam Frau C e l l e selbst, die von Nachbarn in der gasgefüllten Wohnung leblos auf dem Boden liegend aufgefunden wurde, wieber zu sich. Die Gerichtsverhandlung ergab einen Freispruch der Angeklagten.

Diphtherieschutzimpfung überflüssig?



Ueber interessante Versuche mit einem neuen Verfahren zur Bekämpfung der Diphtherie berichtet die Chefarztin des Wiener evangelischen Kinderheims, Frau Dr. Elisabeth U r b a n i k o v a. In der von ihr geleiteten Anstalt werden seit über einhalb Jahren die Inzassen mit einer von Dr. Löwenstein-Wien hergestellten Schutzsalbe gegen Diphtherie behandelt, die in allen Fällen sicheren Schutz gegen die furchtbare Volksseuche gewährte. Frau Dr. Urbanikoff hofft, daß sich dieses Verfahren gegen die in weiten Kreisen unbeliebte Schutzimpfung durchsetzen wird.

Feuilleton

Gandal

Von Jo H a n s K ö s l e r:

Der Bankhalter nahm eine dritte Karte vom Schlitzen.
„Sieben.“
„En cartes.“
Die Karten flossen zurück. Der Einsatz blieb stehen. Neue Karten fielen.
„Die Bank hat — neun.“
Der Gegenspieler deckte sein Blatt auf.
„Neun. Wieder en cartes!“
Der Einsatz blieb.
Bevor er die neuen Karten aufnahm, fragte der Gegenspieler:
„Wie hoch ist Ihre Bank, Baron?“
„Zwanzigtausend.“
Der Klub horchte auf. Man umstand den Tisch der beiden Spieler.
„Sie haben heute kein Glück, Doktor.“ sagte plötzlich die Schauspielerin hinter ihm. Der junge Arzt lächelte matt. Dann entnahm er seiner Brieftasche zwanzig neue Banknoten.
„Banko. Ich halte die Bank.“
„Zwanzigtausend?“
„Zwanzigtausend.“
Der Bankhalter nahm sein Blatt auf. Er hatte einen König und eine Drei.
„Die Bank gibt.“
Der Gegenspieler hatte vier.
„Ich bitte.“ sagte er.
Zwei Karten fielen. Der Baron legte einen König um.
„Die Bank hat drei.“
Der Arzt kaufte eine Acht zu der Vier in der Hand.
„Zwei.“ sagte er und stand auf, „genug für heute. Ich danke Ihnen.“
Der Baron hatte sich ebenfalls erhoben.

„Ich stehe Ihnen jederzeit zur Verfügung, Doktor.“
Der Arzt reichte ihm die Hand. „Auf morgen, Baron.“
Am nächsten Morgen klingelte das Telefon. Baron Bönneß nahm den Hörer an. Eine Stimme meldete sich: „Kann ich Sie sofort sprechen?“
„In welcher Angelegenheit?“
„Rein persönlich. Darf ich zu Ihnen kommen?“
„Ja. Wer ist eigentlich am Telefon?“
Keine Antwort. Der andere hatte den Hörer schon aufgehängt.
Zehn Minuten später trat ein älterer, sehr eleganter Herr in das Zimmer.
„Baron Bönneß“, fragte er.
„Ja.“
„Entschuldigen Sie mein frühes Eindringen und meinen Telefonanruf, aber es handelt sich um eine äußerst peinliche Angelegenheit. Mein Name ist Geiring.“
Der Baron zögerte:
„Bedauere. Ich habe Ihren Namen noch niemals gehört.“
„Sie spielen mit meinem Sohn im Klub.“
„Ich spiele mit vielen Herren.“
„Sie haben gestern Abend mit ihm gespielt. Er hat dreißigtausend verloren.“ Baron Bönneß blieb reserviert. „Wichtig. Ich entsinne mich. Der kleine Doktor heißt Geiring. Aber die Sache ist erledigt. Er hat alles bezahlt.“
„Ich weiß. Deswegen komme ich auch nicht. Es ist eine viel unangenehmere Eröffnung, die ich Ihnen als Vater machen muß, und ich bitte Sie um Ihr Ehrenwort, über das, was ich Ihnen zu sagen habe, zu schweigen.“
Der Baron trat zum Fenster.
„Es tut mir leid, einem Fremden mein Ehrenwort nicht verpfänden zu können.“

„Aber —“
„Es ist natürlich selbstverständlich, daß ich schweigen werde.“
Der Vater stieß aufgeregt heraus:
„Das Geld ist falsch.“
„Falsch?“
„Ja. Ich habe es soeben erfahren und bitte Sie, mir das Geld zurückzugeben und gegen diese dreißigtausend, die ich Ihnen mitgebracht habe, einzutauschen. Sie können sich vorstellen, wie schwer mir der Weg zu Ihnen wurde, und ich beschwöre Sie, die Sache somit als geregelt zu betrachten.“
Baron Bönneß gab keine Antwort.
Er nahm die angebotenen Scheine und steckte sie, ohne sie anzusehen, in seine Tasche. Dann ging er zu seinem Schreibtisch und holte die dreißig neuen Banknoten, die er gestern Abend gewonnen hatte, hervor u. ließ sie auf den Tisch fallen.
„Sie retten eine Familie“, stammelte der Herr.
Baron Bönneß brannte sich eine Zigarette an:
„Es ist wohl nicht nötig, Ihnen zu erklären, daß ich auf den Gruß Ihres Sohnes keinen Wert mehr lege, mein Herr.“
Es war kurz nach Mitternacht, als Baron Bönneß den Klub betrat.
Der junge Arzt eilte ihm entgegen.
„Na endlich, Baron. Ich warte schon eine Ewigkeit auf Sie.“
Der Angekommene überhörte die Worte. Begrüßte einen dritten.
„Ich habe diesen Tisch für uns reservieren lassen“, fuhr der Arzt fort, „wollen Sie mir jetzt die versprochene Revanche geben?“
Der Baron drehte sich zu ihm und sagte kurz:
„Nein.“
„Wieso? Ich habe Ihr Wort.“
„Würden Sie mich nicht weiter belästigen,

junger Mann. Ich hoffe, es genügt, wenn ich Ihnen erkläre, daß Ihr Vater heute bei mir war.“ Der andere war blaß geworden.
„Mein Vater? Mein Vater ist vor zehn Jahren gestorben.“
„Erzählen Sie das, wenn Sie wollen. Aber wenn ich deutlicher werden soll: er hat mir das Falschgeld, mit dem Sie gegen mich zu spielen beliebten, eingetauscht, um Sie vor Weiterungen zu bewahren.“
Einige Herren traten näher.
„Das ist nicht wahr. Ich —“
Der Baron sagte leise:
„Man hört Sie. Vermeiden Sie einen Skandal. Verschwinden Sie aus dem Klub.“
„Ich habe nichts zu verstanden“, antwortete der Arzt laut, „ich werde nicht schweigen. Entweder ist alles ein plumper Versuch, sich der Revanche zu entziehen, oder Sie sind einem Betrüger aufgefressen. Mein Vater hat mich nicht mehr, und das Geld habe ich am Nachmittag des gestrigen Tages selbst von der Nationalbank abgehoben. Würden Sie mir bitte die Scheine zeigen, die Sie eingetauscht haben?“
Der Baron wurde unsicher.
Er zog das Bündel Banknoten aus der Tasche und hielt sie hoch gegen das Licht. Da tönte plötzlich eine Stimme hinter ihm:
„Sagen Sie, Baron, wo haben Sie denn das Zeug aufgelesen?“
Baron Bönneß drehte sich um.
Der Direktor der Nationalbank stand vor ihm.
„Hat man Sie damit hineingelegt?“, lachte er, „es sind ganz ausgezeichnete Fälschungen, und wir suchen schon lange den Hersteller. Es soll ein älterer, sehr eleganter Herr sein — wie wir heute früh aus Paris erfuhr. Und wissen Sie, was das Tollste dabei ist? — Er war gestern als Gast in unserem Klub und stand während des Spieles die ganze Zeit hinter Ihnen.“

Wirtschaftliche Rundschau

Änderung von Zollsätzen

Regulierung des Einfuhrzoll bei landwirtschaftlichen Produkten

S. M. der König hat ein Gesetz erlassen, das eine größere Anzahl Zollpositionen abändert.

§ 1. Die Mindestzollsätze werden bei folgenden Zollnummern des Einfuhrtarifs geändert:

Für Nr. 1, alle Arten Weizen, Korn und Spekt 5 Din., für Nr. 3 Mais 2.50 Dinar, für Nr. 7, P. 2 Kraut, Kohl, Kohlrabe, grüne Fijolen, Kürbis und Bohnen, Gurken, Hauptel- und anderer Salat, Rettig, grüne Tomaten, Paprika, Sellerie usw. 10 Dinar; für Nr. 7, 3 rote und weiße Zwiebel und die übrigen Zwiebelarten 10 Dinar, für Nr. 7, Kartoffeln 8 Dinar, für Nr. 8, 1 Fijolen 16 Dinar, für Nr. 8, 2 Erbsen, Linjen und übrige 20 Dinar, für Nr. 60, 1 Speck und Schmeer, roh oder gesalzen, 66 Dinar, für Nr. 66 Gans- und Schweinefett, eingelassen oder gesalzen, 120 Dinar, für Nr. 91 Bremsöl je Raummeter 0.50 Dinar, je 100 kg. 0.10 Dinar.

§ 2 Nr. 176 des Einfuhrtarifs wird abgeändert und lautet: 176 Leer- und Steinschmelz: 1. Lad wie Benzol, Toluol, Keilöl 60 Dinar, 44 Dinar, 2. Schweröle wie Anthrazen, Karbol, Kreosol einfuhrfrei.

Anmerkung. Del nach Punkt 1 dieser Nummer, wenn es vom Kriegsministerium für eigene Zwecke oder für chemische Verarbeitung eingeführt ist, ist in beiden Fällen einfuhrzollfrei unter Bedingungen, die vom Finanzminister vorgeschrieben werden.

§ 3. Punkt 687 des Einfuhrtarifs wird abgeändert und lautet: 687 Grammophone, Phonographen, Parlographen, Diktaphone und ähnliche Apparate 650 Dinar, 500 Din.

Anmerkung. Bestandteile, die nicht namentlich bezeichnet sind, werden unter Punkt 686 mit dem ganzen Zoll und bei Punkt 687 mit 50 Prozent verzollt.

Nr. 689 des Einfuhrtarifs wird abgeändert und lautet: 689, Platten und Walzen für Phonographen, Grammophone, Parlographen, Diktaphone und ähnliche Apparate 650 Dinar, 500 Dinar.

§ 4. Punkt 4 der allgemeinen Bemerkungen zum 15. Teil des Einfuhrtarifs wird abgeändert und lautet: 4. Gegenstände aus den Nummern 646 bis 652, 653 Punkt 1, 2, 3, 4 und 5, 654, 657, 658, 659, Punkt 1 v. 3, 4, 663 und 664 und Maschinen unter Punkt 662, ferner Schiffe, Schlepper, Tanks und Pontons sind, wenn sie nicht im Lande hergestellt werden, zollfrei. Welche der aufgezählten Gegenstände und welche Schiffe, Schlepper, Tanks und Pontons im Lan-

de erzeugt werden, verlauffart der Handels- und Industrieminister von Fall zu Fall in den „Sluzbene Novine“.

§ 5. Punkt 6 der allgemeinen Bemerkungen zum 15. Teil des Einfuhrtarifs wird abgeändert und lautet: 6. Gegenstände und Material zur Herstellung und Ausbesserung von Maschinen, Dampfmaschinen, Apparaten, Instrumenten, Geräten, Werkzeug, Feuerwaffen, Eisenkonstruktionen, Waggons, Waggons und Drahten, Automobilen, Motortravern, Fahrrädern, Aeroplanen, Aerostaten und Schiffen sind zollfrei, wenn sie im Lande nicht in genügender Menge erzeugt und wenn sie von Personen und Unternehmungen eingeführt werden, die sich mit Erzeugung oder Reparatur der erwähnten Gegenstände und unter Bedingungen, die der Finanzminister vorschreibt, befassen.

§ 6. Der Ausfuhrzoll auf Delprodukte u. Samen aus Nr. 19 des Ausfuhrtarifs wird aufgehoben.

§ 7. Für die in den §§ 1, 2 und 3 aufgezählte Einfuhrware, die bis zum Tage des Inkrafttretens dieses Gesetzes dem Zollamt angemeldet wurde, bleiben die Fischerei Zölle in Kraft. Die gleichen Zölle gelten auch, wenn die Ware in privaten Zollagern eingelagert ist, wenn sie verzollt und binnen 15 Tagen vom Tage des Inkrafttretens dieses Gesetzes begehoben wird. Im entgegengesetzten Falle wird auch auf diese Ware der Zoll nach § 1, 2 und 3 dieses Gesetzes angewendet.

§ 8. Für Ausfuhrware nach § 19 des Ausfuhrtarifs, die schon verzollt ist, jedoch bis zum Tage der Verlauffartung dieses Gesetzes die Grenze noch nicht passiert hat, gilt die Bestimmung des § 6 dieses Gesetzes. Für Ausfuhrware nach Punkt 19 des Ausfuhrtarifs, die vor Verlauffartung dieses Gesetzes verzollt wurde und die Grenze überschritten hat, wird der Zoll nicht zurückerstattet.

§ 9. Dieses Gesetz tritt am Tage der (bevorstehenden) Verlauffartung in den „Sluzbene Novine“ in Kraft.

Jugoslawische Konkursstatistik

Der Jugoslawische Gläubigerverband in Zagreb registriert für den Monat Oktober 42 neue Konkurse gegenüber 67 im gleichen Monat des Vorjahres. Davon entfallen auf Kroatien und Slavonien 10 (9)

Serbien 15 (48), Slowenien und Dalmatien 6 (6), Bosnien und Herzegovina 3 (1), Wojwodina 8 (3).

Seit Beginn des Jahres wurden zusammen 545 Konkurse angemeldet, gegenüber 909 in der Vergleichsperiode des Vorjahres. Der Rückgang an Konkursen beträgt daher 40 Prozent.

Nach den einzelnen Gebieten berechnet entfallen von dieser Ziffer auf Kroatien und Slavonien 67 (73), Serbien 320 (725), Slowenien und Dalmatien 81 (54), Bosnien u. Herzegovina 16 (11) und Wojwodina 61 (46). Der Rückgang beträgt in Kroatien 8.2 Prozent, in Serbien 55.8 Prozent, die Verlustminderung ist in Slavonien 50 Prozent, in Bosnien 45.4 Prozent und in der Wojwodina 32.5 Prozent.

Schutz der Metallindustrie

Der Verband der eisen- und metallverarbeitenden Industrie überreichte dem Ministerpräsidenten und den Ministern der Wirtschaftsdressorts neuerlich eine Eingabe, in der Schutz der heimischen Metallindustrie verlangt wird. Die Eingabe befaßt sich hauptsächlich mit der Vergabung öffentlicher Arbeiten im Zusammenhang mit allfälliger Aufnahme einer Auslandsanleihe. Falls die Arbeiten dringend ausgeführt und deshalb ausländischen Unternehmungen und Finanziers übertragen werden müßten, beantragt der Verband: 1. Bei Übertragung der Arbeiten an Ausländer sollen keine Leihbedingungen gewährt werden, die dem gesetzlichen Schutz der heimischen Industrie entgegenwirken. 2. Für den Fall des Abschlusses einer Auslandsanleihe sollen bei der Vergabung der Arbeiten Bestimmungen getroffen werden, nach denen bloß solches Material eingesetzt werden dürfte, das die heimische Industrie nicht erzeuge. 3. Wenn Roh- und Halbfabrikate aus dem Auslande bezogen werden müßten, solle die Bestimmung aufgenommen werden, daß die spätere Verarbeitung und Vollenbung unbedingt heimischen Arbeitern zu sichern sei.

× Wichtig für Exporteure! Das Exportförderungsamt macht alle Exporteure von frischen Rüffen darauf aufmerksam, den Importeuren in Deutschland rashest Muster zuzusenden, da die betreffenden Transporte die deutsche Grenze bis Mitte November passieren müssen.

× Konkurse und Zwangsausgleich. Der Verein der Industriellen und Großkaufleute in Jughiana veröffentlicht für die Zeit vom 21. bis inkl. 31. Oktober folgende Statistik (die Nummern in den Klammern beziehen sich auf dieselbe Zeit des vergan-

genen Jahres): 1. Eröffnete Konkurse: im Drauban 2 (1), im Savaban 6 (1), im Drinaban 2 (2), im Zetaban 1 (1), im Donaban 2 (5), im Moraban 1 (6), im Bardaban 2 (2), Beograd, Zemun, Pandevo 1 (5). — 2. Eröffnete Zwangsausgleich außer Konkurs: im Drauban 1, im Savaban 2, im Donaban 3, Beograd, Zemun, Pandevo 1. — 3. Abgefertigte Konkurse: im Drauban 1 (0), im Brabant 1 (1), im Ristenlandban 1 (1), im Drinaban 8 (4), im Donaban 1 (3), im Moraban 7 (8), im Bardaban 4 (4), Beograd, Zemun, Pandevo 2 (1). — 4. Abgefertigte Zwangsausgleich außer Konkurs: im Drauban 1, im Savaban 1.

× Angriffe gegen die französische Agrarpartei. Agr. Paris. Sonntag wurden in fast allen französischen Ortschaften Plakate mit der Ueberschrift: „Gegen die Bauerninternationale, die den französischen Landmann ruinieren will“, angebracht. Das Plakat verlagte die Grüne Internationale (gemeint ist das Internationale Agrarburau), daß sie die Agrarkonferenzen in Bukarest, Sinoja und Warschau bloß aus dem Grunde organisiert habe, um die beteiligten Staaten zu veranlassen, ihren Weizenüberschuß zu einem besonders niedrigen Preise nach Frankreich zu exportieren, um hiedurch dem französischen Bauer empfindlichen Schaden zuzufügen. Und dies mit Hilfe der französischen Agrarpartei. Die Presse schweigt sich freu aus. An zuständiger Stelle wurde mitgeteilt, daß diese „Union“ fingiert sei. Gleichzeitig wurde jedoch dem Bedauern Ausdruck verliehen, daß Frankreich zu den Bukarester Beratungen nicht offiziell eingeladen wurde und so an dieser bloß halbamtlich teilnehmen konnte.

× Geringe Mäisernte in Rumänien. Agr. Die heurige rumänische Mäisernte weist gegenüber dem Vorjahre ein Minus v. 24,5 Millionen qu. auf. Die Vorjahrsernte muß allerdings als besonders günstig bezeichnet werden.

Radio

Donnerstag, 8. November.

8 u. 11 u. 12.15: Schallplattenkonzert. — 13: Reproduzierte Musik. — 18: Nachmittagskonzert. — 20.30: Orgelkonzert. — 21.30: Operettenmusik. — 22.30: Schallplattenkonzert. — 23.30: Französisch. — 21: Jugoslawisches Konzert. — 22.45: Langmusik. — Wien 16.20: Schallplattenkonzert. — 17: Seemanns Märchen „Frau Holle“. — 18.30: Italienisch. — 19.35: Volksliederabend. — 21: D. Violans Funkhumoreske „Kapitel 17“. — 21.40: Kammermusik. — Anschließend: Schallplattenkonzert. — Breslau 19: Abendmusik.

Ringe, die zur Kette werden

Kriminalroman von Maria-Elisabeth Gebhardt

Copyright by Maria Fechtwanger, Halle a. d. Saale.

17

Als sie miteinander diesen anderen Ort betraten, wurde Gaston von den Anwesenden lebhaft begrüßt, woraus der Jnder erkennen konnte, daß der Franzose hier so bekannt war wie in Zürich. Gaston mußte sofort die Bank übernehmen, und das Spiel ging mit ziemlich hohen Einsätzen weiter.

Es war bereits gegen Mitternacht, als der Wächter ein verabredetes Zeichen hörte und neue Gäste einlief. Diese, ein Herr und eine Dame, schienen in sehr angeregter Stimmung zu sein. Der Herr strich sich unternehmend seinen Vollbart und war sehr zärtlich gegen seine Begleiterin.

Es waren verschiedene Tische aufgestellt, an denen auch verschiedene Glücksspiele pointiert wurden. Der Tisch, an dem Gaston Lebrun die Bank hielt, stand am entferntesten von der Tür. Sandhrib Mahina war an demselben Tische beschäftigt.

Beim Eintritt des neuen Paares richteten sich naturgemäß alle Blicke nach der Eingangstür. Nur Gaston konnte nicht von seinem Geld ausschauen. Da hörte er einen leisen Ausruf des Jnders, und folgte dem Blick der entsetzt geöffneten Mandelaugen.

Sandhrib Mahina hatte in der Dame Rita erkannt, und war in seiner Liebe tief beleidigt, daß sie bereits anderen Erfaß gefunden hatte, wie der Anschein vermuten ließ.

Auch Rita hatte, durch den Ausruf des

Jnders aus ihrem Lärbeln mit dem neuen Anbeter aufgeschreckt, ihre Blicke erhoben, und nun sah sie gerade in die schwarzen funkelnden Augen des Mannes, dem auszuweichen der Zweck ihrer Platzadreise gewesen war. Sie zauderte jedoch nur einen Augenblick. Als der Franzose notgedrungen seinen Blick dem Spiel wieder zuwandte, das gerade in diesem Augenblick seine ganze Bewandtheit erforderte, da er einen geschickten Coup zu seinen eigenen Gunsten begonnen hatte, löste Rita ihren Arm aus dem ihres Begleiters. Rahenhaft leise bewegte sie sich rückwärts nach der Tür, und verschwand unauffällig und so schnell, daß auch der Jnder, der nur seinen Gewinn in die Tasche gesteckt hatte, sie nicht mehr im Zimmer entdecken konnte. Es war, als sei ihre Erscheinung nur eine fata Morgana gewesen, die bei scharfem Hinblicken in nichts zerflohen war.

Als Gaston nach Beendigung des Spieles die Bank einem anderen übergeben hatte, suchte er die Rumänin vergebens. Auf seinen Wink hin verließ Mahina mit ihm das Haus. Beide warfen sich in ein Auto, nachdem sie von dem Wächter erfahren hatten, daß die Dame bereits fortgegangen sei.

Aber wenn die Verfolger ihrem schönen Bild auch mit größter Schnelligkeit nach dem Hotel „Royal“ folgten, sie kamen doch zu spät. Sie warteten vergeblich auf der

Straße vor dem Hotel, daß Rita zum Bahnhof fahren sollte.

Als der Morgen graute, entschloß sich der Franzose, den Nachtportier des „Royal“ zu fragen, ob Fräulein Magetti wieder angekommen sei, und wann sie wohl zu sprechen wäre. Aber zu seiner Enttäuschung erfuhr er, die Dame sei bereits gestern nacht gegen ein Uhr abgereist. Sie hätte nur im Hotel ihre Koffer gepackt, die Sachen aus dem Tresor eingelöst, sei dann mit ihrem Begleiter nochmals fortgegangen und bald nachher in höchster Eile wieder zurückgekehrt und zum Bahnhof gefahren.

Sandhrib Mahina wartete, als er die Nachricht erhielt. Am liebsten wäre er sofort bei Ritas Begleiter eingedrungen, um von ihm Ritas Aufenthalt zu erfahren. Aber Gaston Lebrun beruhigte ihn durch den Vorschlag, sofort auf dem Bahnhof nachsehen zu wollen, wohin der betreffende Nachtzug ginge. Wenn es Tag war, wollten sie gemeinsam den ungarischen Grafen aufsuchen und von ihm Näheres über Rita und ihr Reiseziel zu erfahren suchen.

Mahina glaubte, daß sein Anblick die geliebte Ungetreue in die Flucht gejagt hätte; und der Franzose hätte sich, ihn aufzuklären. Es war wahrscheinlich, daß Rita Magetti den Jnder gar nicht gesehen, sondern geglaubt hatte, der Ausruf, der sie aufsehen ließ, sei aus dem Munde des Franzosen gekommen. Und ihm und nicht dem Jnder suchte sie sich durch die Flucht abermals zu entziehen.

Gaston oder vielmehr Viktor Grenier war nun seiner Sache gewiß, daß Rita in Wahnsinn den Namen trug, den er damals

beim ersten Wiedersehen in Berlin ausgerufen hatte. Die dort in Böhmen ins Graß gefenkt worden war, war die eigentliche Rita Magetti gewesen, die Erbin des großen Vermögens in Berlin. Maya Laudanus hatte ihre Rolle zwar so gut gespielt, daß selbst die Gerichte ihr Klauen geschenkt hatten. Nur er, der jahrelang ihr Gaunergenosse gewesen war, war ihr auf die Spur gekommen. Und ihm gegenüber hatte sie sich nun gerade durch die Flucht verraten.

Er hätte ja nun von ihrem Betrage Anzeige machen können, aber was hätte ihm das genützt? Er folgte ihr nur zu dem Zweck, das ergrunzte Vermögen mit ihr zu teilen. Und da er ihre Spur gefunden hatte, würde er sie auch nicht wieder verlieren.

Der Jnder mit seiner verrückten Leidenschaft mochte ihm dabei als guter Schweißhund dienen. Zu dem Zweck nur hatte er ihn mitgenommen. Schade, daß Rita ihn erkannt hatte.

Es galt, ihr einen Keinen Vorprung zu lassen; dann Mahina, den sie, seiner Uebersetzung nach, im Spielzimmer nicht bemerkt hatte, auf ihre Spur zu heben, und erst im rechten Augenblick wollte er dann selbst hervortreten und zugreifen. Den jungen Menschen würde er schon rechtzeitig wieder abschütteln, sobald er seiner nicht mehr bedurfte.

So ließ er denn auch zu, daß Sandhrib, und zwar vergeblich, den Ungarn zu sprechen suchte. Dadurch verging die Zeit. Und erst einen Tag später, als Rita nach Interlaken abgereist war, folgten Sandhrib und der Franzose ihr nach.

— 20.30: W. Kofos Operette „Dilly-Bolly“.
 — 21.40: Symphoniekonzert. — 22.45: Unterhaltungs- und Tanzmusik. — **B r i n n**
 18: Schallplattenkonzert. — 18.20: Deutsche
 Sendung. — Stuttgart, 16: Konzert.
 — 19.30: Frankfurter Uebertragung. —
 23.20: Tanzmusik. — **F r a n k f u r t**
 19.05: Französisch. — 21: Robert Koppel
 Abend. — 22: Studentkonzert. — 23.15:
 Tanzmusik. — **B e r l i n** 20: Tanzabend.
 — 22: Igor Strawinsky am Klavier. An-
 schließend: Abendunterhaltung. — **S a n**
g e n 17.30: Vesperkonzert. — 19.15
 Spanisch. — 20: Leichte Musik. — An-
 schließend: Nachmittagskonzert. — **P r a g**
 16.30: Nachmittagskonzert. — 18.25: Deut-
 sche Sendung. — 22.20: Orgelkonzert. —
W a i a n d 19.30: Dantes Konzert. —
 20.30: Tanzmusik. — 21: Symphoniekon-
 zert. — **W i n n e n** 19.05: Abendkonzert.
 — 20.50: Kammermusik. — **B u d a p e s t**
 17.30: Russisches Balalaikakonzert. — 19.45:
 Sigeurmusik. — 20.44: Opernkonzert. —
 Anschließend: Jazzmusik. — **B a r s e i l l e**
 17.45: Nachmittagskonzert. — **S t a n b i n a**
 20.30: Leichte Musik. — 23: Tanz-
 musik. — **P a r i s** 20.20: Konzert.

Bücherschau

b. Das Oktoberheft „Deutsche Frauen-
 tar und Frauenkleidung“. Dem Kunstgewerbe
 ist in dieser Nummer breiter Raum gewid-
 met. Eine reiche Auswahl von modernem
 Schmuck aus den Werkstätten bekannter
 Goldschmiede wird im Bild gezeigt und auch
 auf den Aufsatz „Schmuckkultur“ von Curt
 Streubel sei hingewiesen. Im Kleiderteil, der
 Modelle aller Art und auch viel Kinderkleid-
 ung bringt, wird ein Beitrag „Mode als Zeit-
 ausdrück“ veröffentlicht. Heftpreis 1. Mark.
 Verlag Otto Beyer, Leipzig, Weststraße 72.
 b. Neues aus Paul Kellers „Bergstadt“. Im
 Bergstadtverlag, Breslau 1, herausgegebene
 illustrierte Familienzeitschrift, bringt im Okto-
 berheft gleich zwei Romane auf einmal: von
 Paul Keller den neuen Roman „Das Geheim-
 nis des Brunnens“ und von Emil Madina den
 eben vollendeten Roman „Friederike erzählt“.
 Dann die Aufsätze „Zeitnot und Wohnungs-
 form“, „Flüssiges Oel“ (Erdöl, der stärkste
 Faktor in der heutigen Weltpolitik), „Deut-
 sche Häfen und Hafenstädte“, „Farfalla“ (von
 der Schönheit der Schmetterlinge), „Die gro-

Be Kaiserin“ (Maria Theresias 150. Geburts-
 tag), „Tabak, ein Querschnitt durch die Jahr-
 hunderte“, „Die Gezeiten des menschlichen
 Körpers“, „Muß Zwiespalt sein zwischen den
 Nationen?“ (ein anschauliches Zwiege-
 spräch, das uns alle angeht).
 b. Doc. Dr. Matko Ivan: **Protituber-
 kulozni dispensar** v službi socialno-hi-
 gienske borbe proti jetiki kot ljudski in
 kužni bolezn. — Im Verlage der Tis-
 kovna zadruga in Ljubljana ist vor kur-
 zem dieses 810 Seiten umfassende Werk
 des bekannten Fachmannes auf dem
 Gebiete der Bekämpfung der Tuberku-
 lose, des Primarius des allgemeinen
 Krankenhauses in Maribor, des Docen-
 ten der Prager medizinischen Fakultät,
 Dr. Ivan Matko, erschienen. Das Buch
 besteht aus 2 Teilen. Der erste behan-
 delt alle Fragen, die sich mit der Er-
 richtung und der inneren Arbeit der Dis-
 pensare befassen; er ist vor allem für
 Aerzte und administrative Behörden
 geschrieben.
 Der zweite Teil des Buches wendet
 sich auf 468 Seiten ausschließlich jenen
 Fragen zu, die sich auf den Kranken als
 den Ansteckungsherd sowie auf dessen

engere und breitere Umgebung bezie-
 hen. Als besonders erwähnungswert u.
 wichtig muß »der Katechismus über Tu-
 berkulose für Volks- und Mittelschulen«
 bezeichnet werden, worin sich der Au-
 tor besonders warm der studierenden
 Jugend annimmt und ihr einen Wegwei-
 ser und Berater zur Seite gibt, daß sie
 sich dieses Volksfeindes wird erwehren
 können. Der Katechismus erscheint auch
 in der serbokroatischen Sprache. Der
 übrige Teil enthält Vorlagen für ver-
 schiedene Drucksachen, die in einem
 Antituberkulosedispensar benötigt
 werden.
 Das Werk, das als erstes dieser Art
 in der slowenischen Sprache bekannt
 ist, kostet br. 270 Din, in Leinen 300 Din
 und ist beim Verlag Tiskovna zadruga
 Ljubljana, zu beziehen.
 b. „Sonnenland“. Ein Mädchenblatt.
 Zeitung Maria Domanig, Verlagsanstalt
 „Tyrolia“ Innsbruck-Wien-München. Er-
 scheint am 1. und 15. jeden Monats, 20.
 Jahrgang. Halbjährig S. 6, M. 4.30, Heft
 1.

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Buchbinderarbeiten aller Art
 rasch, gut und billig überliefert
 Papierhandlung und Buchbin-
 derei Novak, Gospostna ulica 9.
 Dortselbst auch Buchbinderzube-
 hör zu haben. 13230

Deutscher Unterricht erlernt
 Fachlehrerin nach modernster
 Methode.Adr. Bero. 15378

Es empfiehlt sich eine gute
 selbständige **Haus Schneiderin**,
 geht auch in einen Modellan.
 Adr. Bero. 15343

Gestricke Kleider in allen mo-
 dernen Farben in größter Aus-
 wahl i. d. Strickerei M. Vesjak,
 Maribor, Petruska ulica 17.
 15485

Dobermann-Gunde, Braun, so-
 piert, reitfähig, sind abge-
 ben. Angesehen Kojarjeva ul.
 41. 15344

Donig, ein groß 11.60, ein detail
 14 Din per kg zu verkaufen.
 Ornil, Aleksandrova 64. 15641

Rordwige, Schlafdivan und
 verschiedene Kleider zu ver-
 kaufen. Adr. Bero. 15349

**Schöner, vermidelter Kinderwa-
 gen** billig zu verkaufen. Jene-
 schy, Meljska cesta 15. 15362

Boigtänder - Plattenlampe,
 6 1/2 x 9, Anstigmat F 1:4.5/
 10.5 cm, Comput-Verstärker,
 wenig gebraucht, 6 Kassetten,
 2 Selbstster, billigst gegen so-
 fortige Bezahlung abzugeben.
 Judijanska danta, Exodit.
 15342

Zwei Studenten werden in
 ganze Verpflegung genommen.
 Adr. Bero. 15345

Möbl. Zimmer, mit ein oder
 zwei Betten, Zentrum, sofort
 zu vermieten. Adr. Bero. 15373

Wohnung, Zentrum, 3 Räume,
 11. Küche, sofort beziehbar. An-
 träge unter „Sonntige Woh-
 nung“ an die Bero. 15374

Wohnung wird in Kost und
 Wohnung genommen. Marijina
 ul. 10, Part. rechts. 15360

Kleines Zimmer
 mit separ. Eingang, sonnig,
 elektr. Beleuchtung, zu ver-
 mieten. Anträgen Bragova 6,
 Part. links.

Möbl. Zimmer an soliden, bei-
 seren Herrn zu vermieten. An-
 träge Jole Volkova 21,
 2. Stod, Tür 8. 15368

Schönes Wohnzimmer, völlig
 separiert, elektr. Licht, sonnig
 und rein, sofort zu vermieten.
 Trubarjeva ul. 43, am neuen
 Stadtpark. 15350

Sonnige Wohnung, 3. Stod,
 drei Zimmer und Zugehör, mit
 15. November zu vermieten.
 Adr. Bero. 15363

Schön möbl. Zimmer, elektr.
 Licht, separ. Eingang, sofort zu
 vermieten. Anträge an
 12-16 Uhr Pustkova 11/1.
 Ebenort guter Winterrod u.
 Kleid zu verkaufen. 15347

Leeres Zimmer und Küche so-
 fort zu vermieten. Basle, Tej-
 no 7, rechts. 15348

Möbl. Zimmer ab 15. Novemb.
 zu vermieten. Sodna ulica 23,
 Part. links. 15353

Wohnung an kinderloses Ehe-
 paar ab 1. Dezember zu ver-
 mieten. Adr. Bero. 15365

Wohnzimmer, Bahnhofnähe,
 an einen besseren Herrn zu
 vermieten. Asterbeva 23. 15360

**Schöne, trockene Magazinstum-
 me**, Stadtzentrum und Bahn-
 hofnähe, geeignet für jedes Un-
 ternehmen, sofort zu vermieten.
 Holz- und Kohlenhandlung Jo-
 sip Govečič, Prekernova ul. 19
 5201

Schönes Zimmer sofort zu ver-
 mieten. Matkova 14, 2. Stod
 rechts. 15147

Großes Zimmer mit auf-
 genommen. Tattenbachova 27,
 2. Stod, Tür 5. 15380

Möbl. Zimmer mit Küchenbe-
 nützung zu vermieten. Adr. Ver-
 waltung. 15383

Fahrplan Maribor-Ptuj

645	830	1300	1830	Maribor G. kol.	750	1300	1435	1935
750	935	1405	1935	.. Ptuj ..	645	1155	1330	1830

Zu mieten gesucht

Schlafstelle, sehr reine und
 ruhige sucht Fräulein bei au-
 ständiger Familie. Zuschriften
 unter „Familienanschluß“ an
 die Bero. 15370

Zwei Herren, Russen, suchen
 ein möbl. Zimmer unweit vom
 Hauptbahnhofe. Praprotnikova
 ul. 199, Krčevina. 15371

Suche schönes Zimmer und
 Küche oder 2 kleine Zimmer
 und Küche, im Stadtzentrum.
 Unter „Ständiger Mieter“ an
 die Bero. 15377

Möbl. großes Zimmer zu mie-
 ten gesucht. Anträge unter
 „Bahnhofnähe“ an die Bero.
 15354

Dreizimmerwohnung, Bahnhof-
 nähe, gesucht. Anträge unter
 „Per sofort“ an die Bero.
 15365

Möbl. Kabinett gesucht, möglichst
 Tattenbachova ulica. Angebote
 unter „15. November“ an die
 Bero. 15315

Stellengesuche

**Nettes, jüngeres Stubenmäd-
 chen**, gelernte Näherin, mit
 sehr guter Nachtsache, sucht
 Stelle, Refi. Nos, Aleksandrova
 cesta 1, 1. St., Stiege rechts.

Selbständiger Fleischhauer und
 Feinwurstler sucht per sofort
 Stelle. Peter Gutovnik, Preva-
 lje-Dele. 15310

Offene Stellen

Tapezierer-Gehilfe wird aufge-
 nommen. P. Vesjak, Maribor
 Gantarjeva ul. 2. 15372

Geschäftsdiener mit guter Nach-
 frage für Vormittag gesucht
 K. Blaher, Papierhandlung,
 Gospostna ul. 3. 15169

In guter Privatküche ist eine
 Stelle zum Kochenlernen frei.
 Anträge an Aleksandrova 11,
 3. Stod links. 15280

Serviceerin, auch Anfängerin,
 per sofort gesucht. Anträge an
 Kavarna „Motovž“. 15190

Radio! Sie erhalten sachlich be-
 gründeten Rat zur Anschaffung
 von Radios. Beilegen 4
 Dinar. Anträge: „Jugend-
 Konstrukteur“ an die Bero.
 15097

Linoleum, Vorhänge, modern-
 ste Stoffe für Mobiliten, Gar-
 nituren aller Arten, Apsit,
 Hochhaar und Wolle kaufen Sie
 am billigsten bei Fr. Novak,
 Maribor, Slovanska 24. 15382

Esseln werden mit prima Rohr
 eingelassen, Stebe und Körbe
 repariert. Nordgeschäft Kol. An-
 lega, Trg (vobode 1, neben der
 Stadt. Bräudenwaage. 335

Nachfahrer! Die besten Repara-
 turen von Fahrrädern und Mo-
 torrädern führt die mechanische
 Werkstätte Justin Gustinčič,
 Maribor, Tattenbachova ul. 14,
 durch. Da die Reparaturen gut
 durchgeführt werden und für
 dieselben garantiert wird, sind
 sie deshalb auch die billigsten.

Realitäten

Seltene Kaufgelegenheit! Die
 schönsten, am Wobodo jezero ge-
 legenen Parzellen werden preis-
 wert verkauft. Anträge an die
 Kanzlei Dr. Josip Koman, Ob-
 vokat, Ljubljana. 15386

Zu verkaufen

Gut erhaltener Lederstiefel bil-
 ligt zu verkaufen. Gospostna 38,
 2. Stod rechts. 15376

„Gausfreund“ billig zu ver-
 kaufen. Kettejeva ul. 23/1. 15375

Radio, 3 Röhren, letzte Neu-
 heit, mit Regenschirm und erst-
 klassigem Lautsprecher, sehr bil-
 ligt zu verkaufen. Dortselbst
 auch eine Wiener chromatische
 Harmonika sowie eine Freiton-
 Stimmenharmonika zu ver-
 kaufen. Rozman, Poberzeje, Cesta
 na Brezje 24. 15369

Belches Schlafzimmer, gestich-
 ten, sehr billig zu verkaufen.
 Strohmajerjeva ul. 10, Eich-
 lerei. 15362

Diverse Möbel werden wegen
 Ueberflutung verkauft. Adr.
 Bero. 15382

Eleganter Kinderwagen preis-
 wert zu verkaufen. Adr. Ver-
 waltung. 15278

Fast neue goldene Herrenuhr
 und silberne Zigarettenkassette
 billig zu verkaufen. Zu besichti-
 gen aus Gefälligkeit beim Ju-
 welier Stumpf, Koroska cesta 8
 15319

Gut erhaltener „Laplober“ ist
 sehr billig zu verkaufen. Lador-
 ska ul. 4, Bender. 15313

Zukaufen gesucht

Kaufe alte Schuhe, Kleider,
 Mäntel, Instrumente, antike
 Gläser, Geschirre, Uhren und
 verschiedene Möbel. Maria
 Šušter, Koroska cesta 24.

Kaufe Schreibmaschine, gut er-
 halten. Anträge mit Angabe
 des Preises und Systems unter
 „Schreibmaschine“ an die Ver-
 waltung. 15346

Zu vermieten

Dreizimmerwohnung, Badzim-
 mer, sonnige Lage, Stadtmitte
 an ruhige Partei mit 1. Dezem-
 ber zu vermieten. Adr. Bero.
 15361

Gerichtliche Versteigerung.

Donnerstag, den 6. November 1930 um halb 16
 (halb 4) Uhr findet im Hause Nr. 29 der Spodnja
 Radvanjska cesta die gerichtliche Versteigerung nach-
 benannter Gegenstände statt: Zwei Kleiderkasten, ein
 Kasten mit Aufsatz, ein Nachtkasten, eine große und
 zwei kleine Stellagen sowie eine Uhr. Kauflustige
 werden darauf aufmerksam gemacht. 15376

Makulatur-Papier

in größeren Mengen hat abzugeben

Mariborska tiskarna

Fink-Kožu:

ERSTES LESEBUCH

neu erschienen. 15369

Die Ausgabe wurde vom Kultusministerium be-
 glaubigt. Das Buch soll daher in allen deutschen
 Volksschulklassen Verwendung finden. — Preis
 Dinar 20.—. Beziehbar durch sämtliche Buch-
 handlungen oder direkt vom Verlag:

Ljudska tiskarna, Maribor

NATÜRLICHE RADIOAKTIVE
**TESLIC
 SISAKER
 MINERAL-WASSER**



HEILT: Mattigkeit, Arteriosklerose, Haut-,
 Frauen- und Augenleiden, weiterhin Drüsen-
 Darm- und Magenkrankheiten, Atemorgane,
 Geschlechts- u. Harnorgane, Nieren- u. Gal-
 lensteine, Propf, Hämorrhoiden, Schnack-
 haft mit Wein, Milch und Fruchtsäften. Ver-
 langen Sie überall das erfrischende Sisaker
 Mineralwasser, es fördert und erhält Ihre
 Gesundheit.

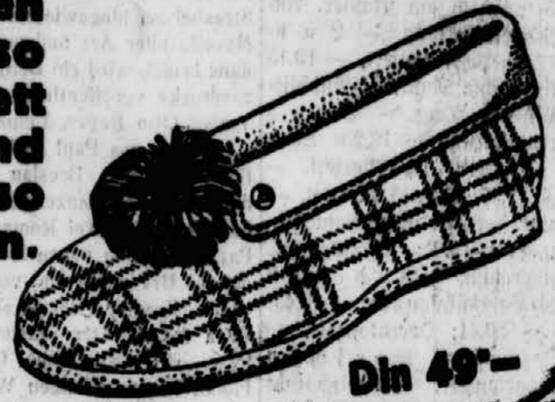
Niederlage bei
 I. Laufer, Maribor, Aleksandrova 29
 Kolonial- und Spezereiwarenhandlung, Haus-
 und Küchengeräte.
 Tel. 28—18. — — Tel. 28—18.

HAUSSCHUHE

benötigen Sie, wenn Sie nach Hause kommen und Ihre Füße ausruhen wollen, ebenso morgens, wenn Sie aus dem warmen Bett steigen. Alle unsere Verkaufsgeschäfte sind gut mit Ware versorgt. Billige Preise, so daß sich die ganze Familie versorgen kann.

Wir verkaufen:

- Hauschuhe für Herren zu Din 59⁻
- Hauschuhe für Frauen zu Din 49⁻
- Hauschuhe für Kinder nach der Größe von Din 19⁻ bis 39⁻
- Hauschuhe für Herren aus warmem Stoff mit Ledersohle D 59⁻
- Hauschuhe für Frauen aus warmem Stoff mit Ledersohle D 49⁻
- Hohe Hauschuhe für Kinder aus warmem Stoff mit Ledersohle
 - von Nr. 19 bis 24 Din 39⁻
 - von Nr. 25 bis 28 Din 49⁻
 - von Nr. 29 bis 34 Din 59⁻



Din 49⁻



Din 59⁻

Rata

FRISCH EINGELANGT!

Hasen, Fasane, Meerfische von Dinar 22⁻ per Kilo aufwärts sowie Karpfen, Hechte, Schleien, Fogosche u. s. w. im Delikatessengeschäft und am Stande

L. Uhler, Maribor Glavni trg

Gasthaus „Zlati konj“ Votrinska ulica 4 Donnerstag, 6. November: Leber- und Blut- wurstschmaus!

15161 A. u. M. Nekrep.
Englische Herrenstoffe
Mantelstoffe
Waschsamt
Lindensamt 12304
Barchente
Flanelle
sämtliche Herbst- und Winterwaren billigst bei
SRECKO PINLAR,
Maribor, Gospeka 5

Lesen und verbreiten die
„Mariborer Zeitung“

Osiguranička zaštita

Versicherungstechnisches Unternehmen
Tel. 28-53. Pošt. pret. 337. Zagreb, Palmotićeva ul. 29 a

Es ist wichtig, nützlich, zeit- und geldersparend für jeden Versicherten (insbesondere Industrie) die Versicherungspolizzen durch die

Osiguranička zaštita

fachlich überprüfen und in steter Aufsicht halten zu lassen und sich deren Mithilfe bei Schadenliquidationen zu sichern.

Vollständige Unparteilichkeit und Sachlichkeit garantiert! Verwendung erstklassiger Fachkräfte! Keine Vermittlung von Versicherungen! Zahlreiche Referenzen!

Verlangen Sie unverbindliche Offerte für Polizzenrevisionen und Ausführung von Schätzungen durch autorisierte Experten! Die Billigkeit derselben wird Sie veranlassen, die zeitraubende und schwierige Behandlung der Versicherungsangelegenheiten in sachverständige Hände zu legen und mit der

Osiguranička zaštita

sofort in Verbindung zu treten.
Bestes Unternehmen dieser Art!

BOTOT



Das einzige Mundwasser
welches von der
Pariser Medicinischen Akademie
empfohlen wurde.
Älteste Fabrik der Welt. Gegründet 1753

TIVAR KLEIDER

- für Herren Din 240⁻ bis 790⁻
- für Knaben von 11 bis 16 Jahren Din 200⁻ bis 420⁻
- für Kinder von 3 bis 10 Jahren Din 110⁻ bis 160⁻
- Winterröcke Din 380⁻ bis 750⁻
- Hosen Din 89⁻ bis 150⁻

Freie Besichtigung – ohne Kaufzwang!
Alleinverkaufsstellen in allen größeren Orten!

Verkaufsstellen in Maribor: 11671

Jakob Lah
Glavni trg

H. J. Turad
Aleksandrova cesta

